



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

139 (16.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35539)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erweiterung 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 1.90 pro Quartal!

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Titel-Zelle 20 Bfg.
Die Resten-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 8 Bfg.

Nr. 139. (Telephon-Nr. 218.)

Beleuchtete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 16. Juni 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Eine neue schwere Prüfung

scheint dem deutschen Volke vom Schicksal zugebracht zu sein; düstere Kunde bringt aus dem Potsdamer Königsschloß und hängen Herzens hofft das treue Volk der Deutschen noch, daß es dem Allmächtigen gefallen möge, uns den theuren Kaiser zu erhalten. Die Kunst der Ärzte verzweifelt und nur in Gott allein ruht die Hoffnung. Heute mehr denn je ist das Herz des deutschen Volkes bei seinem Kaiser und bringt ihm, dem Sieger in heißer Schlacht, dem edlen Menschenfreunde, den Zoll der Liebe und Treue entgegen. O Herr, laß diesen Kelch an uns vorübergehen!

(Telegramme.)

Berlin, 14. Juni, Vorm. Die Nachrichten aus Potsdam lauten ernst, fast trostlos. Im Publikum macht sich tiefe Trauer kund. Die Hoffnung der Ärzte, daß der Kaiser den neuen Zwischenfall glücklich überwinden werde, scheiterte an einer während der Nacht eingetretenen schlimmen Wendung. Es ist, lt. „Straßb. Post“, zweifellos, daß die Lungen ergriffen sind. Damit ist die gestern noch so starke Hoffnung der Ärzte auf längere Erhaltung des theuren Lebens des geliebten Kaisers fast ganz vernichtet. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß das Schlimmste schnell eintreten kann. Die geistigen Kräfte des Kaisers sind ungeschwächt. Noch diesen Morgen vermochte er seine Tochter, die Prinzessin Sophie, zu ihrem heutigen Geburtstag zu beglückwünschen; es soll dies für die Umgebung eine Scene von überwältigender Rührung gewesen sein.

Mittags. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt zu dem neuesten Bulletin: „Aus demselben geht hervor, daß, so tief schmerzlich der Gedanke auch ist, man doch mit einer bevorstehenden Katastrophe rechnen muß.“ Wie dasselbe Blatt erzählt, haben sich beim Kaiser sehr bedrohliche Erscheinungen eingestellt: die Atmung ist schwierig und mühsam; die Ärzte glauben an ein Uebergreifen des Krankheitsprozesses auf die Lunge. Die Kräfte nehmen sichtlich ab, auch die Theilnahme des hohen Kranken an den Vorgängen um ihn her ist geringer geworden.

1 Uhr 30 Min. Nachm. Der Zustand des Kaisers ist sehr bedenklich. Die Ärzte haben nur noch wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

2 Uhr Nachmittags. In Friedrichskron sind sämtliche Kinder des Kaisers um das Krankenbett versammelt. Prinz Heinrich wurde bereits gestern telegraphisch von Erdmannsdorf berufen und hat im Stadtschloß Wohnung genommen; die Frau Erbprinzessin von Meiningen wohnt im Schloß Friedrichskron; der Kronprinz ist dauernd dort. Die Kräfte des Kaisers sinken merklich. Ueber den schweren Ernst der Lage kann sich niemand täuschen. Mit banger Sorge sieht man den nächsten Stunden entgegen. Der Reichskanzler sowie der russische Botschafter sind um 1 Uhr 40 Minuten im Schloß Friedrichskron eingetroffen; der Erbprinz von Meiningen ebenfalls um 1 Uhr.

7 Uhr Abends. Fürst Bismarck ist gegen 5 Uhr von Schloß Friedrichskron zurückgekehrt. Er ist am Krankenlager des Kaisers gewesen. Der Kaiser schien ihn zu erkennen und reichte und brückte ihm die Hand.
5 Uhr 15 Min. Nachm. Der besorgnißerregende Zustand des Kaisers ist im ganzen unverändert. Das Aushusten ist erschwert. Der Kronprinz hat bis auf weiteres im Schloß Friedrichskron Aufenthalt genommen.

Der heute Abend 6 Uhr 30 Minuten ausgegebene ärztliche Bericht lautet: Im Befinden des Kaisers sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten; die große Schwäche dauert fort und erregt ernste Besorgnisse.

9 Uhr 15 Min. Nachmittags. Der Zustand des Kaisers ist unverändert. v. Caprivi, Seyden und Krause sind nach 8 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

10 Uhr 40 Min. Nachmittags. Der Zustand des Kaisers ist bis jetzt unverändert. Er liegt lt. „Fr. Ztg.“ in einer Art Halbchlummer, ist aber, wenn er erwacht, bei vollem Bewußtsein. Er erkennt dann seine Umgebung und lächelt Einzelnen freundlich zu. Am Nachmittag hat der Kaiser sogar noch einige Staatsangelegenheiten betreffende Notizen geschrieben. Das Fieber ist wegen der großen Schwäche nicht hoch. Die Ärzte stößen dem Leidenden Stimulantien ein und machen Kampferinjektionen. Alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses bleiben die Nacht hindurch im Schloß. Die Kaiserin-Mutter Augusta wird aus Baden-Baden erwartet.

11 Uhr 34 Nachts. Der Zustand des Kaisers ist unverändert. Die Theilnahme und die Aufregung im Publikum sind groß. Vor dem Schloß Friedrichskron sind zahlreiche Menschenmassen versammelt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind soeben vorgefahren.

* Der Kampf gegen den Liberalismus.

Fürst Bismarck hat eines Tages im Reichstage erklärt, daß er mit zunehmendem Alter den Liberalismus mehr und mehr bekämpfen wolle. Der Zeuge dieses parlamentarischen Zwischenfalls mußte jedoch aus dem Zusammenhange der Rede, wie aus den Gesten des Reichskanzlers erkennen, daß sich dieser Kampf nicht gegen den Liberalismus als solchen, sondern vielmehr gegen die Führer des extremen Freisinn richten sollte. Man muß sich diese Scene in's Gedächtnis zurückrufen, wenn man den folgenden telegraphisch übermittelten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ liest. Das Kanzlerorgan schreibt:

„Die Germania“ bringt über eine von Sr. Heiligkeit dem Papste einer deutschen Pilgerkarawane ertheilte Audienz einen Bericht, wonach Papst Leo unter anderem an einen als Pilger beteiligten Zeitungsverleger die Worte richtete: „Dann arbeiten Sie recht eifrig gegen den Liberalismus.“ Die „Germania“ hebt diese Worte ihres kirchlichen Oberhauptes als bedeutungsvolle auch durch den Druck hervor. Wenn sie hiernach auf diese Äußerung Sr. Heiligkeit Werth legt, so ist zu hoffen, daß sie ihr auch in Zukunft nachleben wird, denn was die Vergangenheit und Gegenwart betrifft, so hat zwischen der „Germania“ und ihrem weltlich demokratischen Anhang einerseits und dem fortschrittlichen Liberalismus andererseits eine enge

Verbindung bestanden. Beide Fraktionen haben einander bei den Wahlen und im Parlamente Bundeshilfe geleistet und ohne die Unterstützung der „Germania“ und ihrer Freunde würden die Fortschrittler auf ein noch kleineres Häuflein im Abgeordnetenhaus wie im Reichstage zusammen geschmolzen sein. Daß die „Germania“ und ihre Partei den liberalen „Freisinn“ fördert, ist nach dem von ihr selbst gebrauchten Ausdruck des Papstes etwas Tadelnswerthes, da er einem Kollegen der „Germania“ gerade die Bekämpfung dieses Radikalismus zur Pflicht macht. Die Papsttöne des Berliner Welfenblattes hat sich noch bei anderen Anlässen nicht als waschecht erwiesen; auch hier zeigt es sich wieder, daß dieses Organ den päpstlichen Intentionen zuwider handelt. Bei den nächsten Wahlen soll es an das päpstliche Wort erinnert werden, und die Welt wird dann sehen, ob die „Germania“ mit ihren demokratischen Welfen dem freisinnigen Liberalismus des Herrn Eugen Richter über das Gebot des Papstes stellt.

Ans dieser hochhoffizösen Auslassung geht unwiderlegbar hervor, daß es sich bei den nächsten preussischen Landtagswahlen um einen erbitterten Kampf gegen den durch die Herren Richter und Richter repräsentierten „fortschrittlichen“ Liberalismus handeln wird. Man muß gestehen, die offiziellen Blätter prälabiren schon ziemlich früh, und aus der Klangfarbe dieser Vorspiele kann man sich auf eine Wahlsymphonie gefaßt machen, die eine Unmasse von Dissonanzen in unser öffentliches politisches Leben bringen wird. Daß die Herren Richter und Genossen keine Aussicht auf Erlangung direkten Einflusses auf unsere Regierung besitzen, das dürfte ihnen schließlich selbst klar werden; selbst nach dem Sturze Puttkamers, als sie ihre Stunde für gekommen erachteten, waren sie von der Herrschaft enifernter, denn je. Nicht aus ihrer Mitte sollte der Nachfolger des gefallenen Ministers erwählt werden; eine der letzten Regierungs-handlungen Kaiser Friedrichs vor Eintritt der jetzigen Verschlimmerung der Krankheit (die sich hoffentlich wieder zum Besseren wendet) war es, den Reichskanzler zu Unterhandlungen mit dem Oberpräsidenten von Polen, Grafen Zebliß behufs Uebernahme des Ministeriums des Innern aufzufordern. Herr von Zebliß gehört bekanntlich nicht zu den freisinnigen; ihre Herrschaftsge-lüste sind also endgiltig abgeschlagen. Aber was wir gleich nach der „großen“ Rede Richters befürchteten und aussprachen, trifft nur zu rasch ein: Herr Richter hat dem Liberalismus ein nicht gut zu machendes Schaben zugefügt. Statt eine Annäherung an die gemäßigten Liberalen zu suchen, die doch den Grundanschauungen des Kaisers entsprochen haben würde, hat Herr Richter alles Mögliche getan, die Kluft zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen zu erweitern und die letzte Brücke zur Verständigung abzubrechen. Herr Richter hat sich und seine Genossen selbst vereinsamt und wird nicht viel Verheißung finden, die ihn stützen, wenn der von den Offiziellen angekündigte Kampf gegen den fortschrittlichen Liberalismus entbrennt!

Fenilleton.

Die Ernährung des Kaisers vermittelt einer Schlundsonde, wie sie in den letzten Tagen stattfand, beruht auf einem neuen Verfahren, das Weidemann Professor Dr. Leyden vor dem Wiesbadener Congress für innere Medicin im April d. J. als einen großen erfindlichen Fortschritt empfohlen hat. Wir theilen aus dem längeren Vortrage hier das Wesentlichste mit. Bei Verengerung der Speiseröhre, die meist mit Krebs zusammenhängt, wurden bisher meist Sonden eingeführt, die jedoch nicht lange wirkten, da die verengten Stellen dadurch nicht dauernd offengehalten wurden. Die Kranken können, wenn eine solche Offenhaltung nicht stattfindet, keine Nahrung zu sich nehmen und sind dem Hungertode preisgegeben. In letzter Zeit ist öfter die Gastrotomie (Bauchschnitt) angewandt worden. Gelingt es, die Verengerung dauernd offen zu halten, so wäre viel gewonnen, wenn auch an eine vollständige Heilung des Kranken nicht zu denken ist. In England ist nun ein Verfahren erfunden worden, die Verengerung durch eine Sonde offen zu halten, sodas eine Ernährung — allerdings nur mit flüssiger Nahrung — möglich ist. Herrn Leyden und seinem Assistenten Dr. Kender ist es in dieser Weise mehrfach gelungen, eine Kanüle einzuführen und liegen zu lassen, wogegen eine Ernährung des Kranken ermbalicht wurde. Der Kranke gewöhnte sich so an diese Dauerkanüle, daß er sie gut tragen konnte. Da es wünschenswert ist, die Kanüle aus der Tiefe wieder herausziehen zu können, so war sie mit zwei Fäden versehen, welche an den Fäden oder Bäden befestigt wurden. Einmal rissen die Fäden, und Professor Leyden und sein Gehilfe bekamen keinen geringen Schrecken. Der Kranke hat aber die Kanüle noch 10 Monate ohne Beschwerde getragen. Die enge Kanüle löst nicht jede Nahrung durch, feste Nahrung würde sie verstopfen. Der Kranke ist also lediglich auf flüssige Nahrung angewiesen, die sorgfältig zusammen gestellt werden muß, und es gehört schon erhebliche Willenskraft dazu, die Menge der Nahrung zu verjähren. Bei einer geringen Verstopfung der Kanüle kann letztere dadurch, daß man mit der Sonde hindurchgeht, gereinigt werden. Ferner von Prof.

Leyden behandelte Kranke, der die Dauerkanüle 10 Monate getragen hat, nahm während seines Aufenthaltes in der Charité 10 Kilogramm an Gewicht zu. Geheimrath Röhle aus Bonn bemerkt zu dem Vortrage, daß er einen derartigen Kranken gehabt habe, dem schließlich der einseitige Aufenthalt in der Klinik nicht mehr erträglich gewesen sei; derselbe habe noch ein ganzes Jahr gelebt (ohne Schlundsonde) und sei sogar während dieser Zeit noch stets in der Stadt spazieren.

Für die Besucher der Königschlösser ist eine sehr vortheilhafte und bequeme Einrichtung getroffen worden, indem die Posthalter Lang von Oberammergau und Angerer von Reutte im Einverständnis mit der bayerischen Generaldirektion eine durchlaufende Verbindung Neumark-Binderhof-Sobenschwangau hergestellt haben (im Anschlusse an die in München um 5 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 50 Min. Vormittags abgehendenzüge), so daß am Bahnhof Neumark direkte Billete nach Sobenschwangau um 9 M. 40 Bf. abgegeben werden; hierbei ist in Binderhof genügend Zeit zur Befichtigung des Schlosses und der übrigen Sehenswürdigkeiten gegeben.

Was ein Landbriefträger zu leisten hat, ergibt sich aus einer im „Postarchiv“ enthaltenen Statistik. Danach betrug die Gesamtzahl aller für Landbewohner eingegangenen Postsendungen im Jahre 1886 rund 323 Millionen. Davon wurden 34 Millionen Stücke aus dem Postorte abgeholt und 289 Millionen den Empfängern durch Postboten in's Haus gebracht. Davon gehen noch rund 17 Millionen ausgehängte Postsendungen ab. Durch die Landbriefträger zu bestellen waren mithin noch 272 Millionen Stück, zu welchem Zwecke 23,500 Landbriefträger zusammen eine Wegstrecke von 176,294,624 Kilometer zurückzulegen hatten, d. i. täglich 482,999 Kilometer = 65,064 geographische Meilen oder täglich das mehr als Doppelte, jährlich aber das 400fache des Erdumkreises. Dabei ist das durchschnittliche Leistungsmoß des einzelnen Briefträgers nicht nur nicht erhöht, sondern im Gegenheil innerhalb der letzten sechs Jahre von 30,3 auf 20,8 Kilometer herabgesetzt worden.

Ein Kunstfreund. Ein Kopenhagener Bierbrauermeister Namens Jacoben veranstaltet demnächst auf seine

Kosten in Kopenhagen eine französische Kunstausstellung, an welcher er sämtliche französische Maler und Bildhauer eingeladen hat. Die Künstler, welche nach Kopenhagen zu ihrer Ausstellung zu reisen wünschen, sind die Gäste des interessanten Kunstmécènes, welcher nicht nur für ihre vollständige Verpflegung sorgen, sondern auch für die Hin- und Rückreise Separat-Trains bestellen wird. Jacoben, der von seinem Vater ein großes Vermögen ererbte, hat gleich nach dem Tode desselben die Hälfte davon für wohltätige Zwecke angelegt und verchenkt jahraus jahrein die Hälfte seines immensen Einkommens an wohltätige Institute. Eine besondere Leidenschaft hegt der erst 53jährige Mann für die bildende Kunst Frankreichs, welcher er nun in der vorhin geschilderten originellen Weise Ausdruck verleiht.

Religiöser Wahnsinn. In einem etwa vier Werst von Sjerajewsk Postad in Rußland belegenen Strändchen einen am 21. Mai einige Fußgänger zwischen Strändchen einen nackten Menschen mit geschwärztem Körper. Gleich darauf nachher dieser Mensch spurlos. Das Ereigniß veranlaßte natürlich verschiedene Gerüchte, doch klärte sich die Sache noch an demselben Tage auf. Auf einer Straße in Troitzk Postad fand man ein nacktes, sehr hübsches junges Mädchen liegen. An ihren Füßen trug sie ein Paar Stiefel und verbrannte Strümpfe. Ihr ganzer Körper von den Füßen bis zur Brust war schwarz verbrannt und bildete eine große Wunde. Auf der Brust trug das Mädchen zwei über's Kreuz geschlungene Ketten, welche auf ihrem Rücken festgebunden waren. Das Mädchen wurde ins Hospital gebracht und die Polizei leitete eine Untersuchung ein. Es wurde folgendes ermittelt: Das junge Mädchen ist eine Bäuerin aus dem Kreise Oshatsk, 19 Jahre alt und heißt Maria Sissojeva. Früher diente sie in Moskau, woselbst einige ihrer Verwandten leben. Letztere sagen aus, das Mädchen sei stets sehr bescheiden gewesen, habe mit Vorliebe Erzählungen über das Leben der Heiligen und besonders der Märtyrer gelesen und schon längst den Wunsch geäußert, ins Kloster zu gehen und habe zu diesem Behufe einst Moskau auf mehrere Tage verlassen und sich nach einem in der Nähe belegenen Kloster begeben. In der ersten Hälfte des Mai gab sie ihre Stellung auf, nahm von ihren Verwandten Abschied und erklärte,

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Juni 1888.
* Vom Hoflager in Baden-Baden. Dienstag, den 12. Juni, den Geburtstag weiland des Prinzen Ludwig Wilhelm, verbrachten die Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit im engsten Familienkreise.

* Ordensverleihungen. Dem Königl. preussischen Oberlieutenant J. D. Wode, zuletzt Kommandeur des bad. Trainbataillons Nr. 1 wurde das Eisenkreuz 2. Klasse verliehen.

* Pant „Staatsangehöriger“ Nr. 18 sind zu befragen: je eine Professorenstelle an den Höheren Bürger Schulen zu Mühlheim, Schopfheim und Ueberlingen.

* Postamtliches. In Bobstadt und in Diebelsheim werden in Vereinigung mit den dortselbst bestehenden Postagenturen Reichstelegraphenanstalten für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr errichtet werden.

* Bezirksrats-Sitzung. In der gestern Vormittag stattgehabten Sitzung des Bezirksrats kamen unter dem Vorsitz des Großh. Herrn Geh. Regierungsrath Benninger folgende Gegenstände zur Beratung: Das Gesuch des Jaf. Guttmüller um Erlaubnis zum Betrieb einer Schanzwirtschaft ohne Branntweinschank in seinem Hause Schweigingerstraße 78 wird genehmigt, ebenso das gleiche Gesuch des Wirths Straub, (Häppler der Rammh. Aktienbrauerei) in G. S. 12, und dasjenige des Wirths Mayer in seinem Hause Schweigingerstraße 41.

Die Errichtung einer Delgasanzahl bei dem Perlonenbahnhof seitens der großh. Generaldirektion der bad. Staats-Eisenbahnen zum Zwecke der Bereitung des für die Wagons erforderlichen Leuchtgases wird genehmigt.

Die Besetzung der Kammergerichtsdistrikte der Stadt Mannheim betr., wird dem Sohne des früheren Kammergerichtsrichters, Herrn Lenhardt von hier, dieses Amt übertragen und zwar erhält derselbe unter 11 Bewerber

den Vorschlag in Anbetracht seiner bisherigen Laufbahn und des besonderen Umstandes, daß sich derselbe als Mitglied der hiesigen Feuerwehr wiederholt rühmlich hervorgethan hat.

Nach Erledigung der Tagesordnung hatte Herr Geh. Reg.-Rath Benninger die Freundlichkeit, den Bezirksräthen gelegentlich des Eintritts der neuen Mitglieder in das Collegium in längerem glänzenden Vortrage die Pflichten und Befugnisse ihres Amtes auseinanderzusetzen.

Das Manheim-Ludwigsbafener Geschäftshandbuch, besorgt von dem Syndikus der hiesigen Handelskammer, Herrn Dr. Landgraf, wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen und von dem gesammten Handelsstande unserer Stadt, wie nicht minder von denjenigen, welche mit Manheim in geschäftliche Beziehung treten, als ein hochwillkommenes Hilfs- und Nachschlagebuch mit Freude begrüßt werden.

Die Gesetzgebung auf dem Gebiete für Handel und Industrie schreitet nicht nur in Bezug auf die allgemeinen Landes- und Reichsangelegenheiten sehr rasch vorwärts; auch für die lokalen Verhältnisse wächst die Menge der für den Geschäftsmann wissenschaftlichen Bestimmungen von Tag zu Tag.

Die Durchsicht des Buches dürfte ergeben, daß sich darin wenigstens alle diejenigen Einrichtungen und Vorschriften zusammengefaßt finden, welche der Verfasser auf Grund seiner mehrjährigen Beobachtungen als solche erkannt hat, welche der Handelsstand von Manheim, wie alle diejenigen, welche mit Manheim als Handels- und Industriepfad, so wie als einem der wichtigsten Rheinischhaffensplätze in geschäftlicher Beziehungen treten, häufig zum Gegenstande besonderer Erhebungen und Erläuterungen machen.

Manheim, Anfang Juni 1888.
Dr. Landgraf.
* Bürgerliches Gesetzbuch. Wie man hört, ist der Bericht des Oberlandesgerichtsraths Schember zur Begutachtung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs schon nahezu beendet.

* Von Herrn Metallpatronenfabrikant Lorenz in Karlsruhe erhielt Oberbürgermeister Lauter zum Andenken an den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden den Betrag von 1000 Mark zur Verteilung an die Armen verschiedener Gemeinden.

* Disanztritt. Zwei Offiziere des Karlsruher Dragonerregiments, die Herren Premierlieutenant Grabert

und Secondelieutenant von Hohen-Salbach, sind dieses Tage zu einem größeren Ritt aufgebrochen. Die beiden Herren haben vor, in Zeit von sieben Tagen über Neustadt und Kreuznach nach Koblenz und von dort über Wiesbaden und Darmstadt zurückzukehren.

* Besitzwechsel. Herr Heinrich Volkert, Bädermeister dahier, kaufte das Haus P 4 16 von Herrn Bädermeister Johann Ruth und zwar um den Preis von Mark 63,000; ferner kaufte Dr. Johann Ruth das Haus L 14 4 von den Herren Gebr. Hoffmann um den Preis von Mark 94,000. Beide Abschlüsse wurden vermittelt durch Agent Jos. Gutmann D 5 3.

* Herr Ernst, der als Feldenbarsteller noch in des besten Erinnerung unserer Theaterfreunde steht, wird heute Abend in der Rolle des großen „Leicester“ auftreten und so mit der Aufführung der „Maria Stuart“ ermöglichen. In dankenswerther Weise ist der lebenswichtige Künstler dieser Einladung nachgekommen, die ihm ganz unerwartet, als es sich eben in Eberbach zu einem Püschgange anschickte, zuzug.

* Ehrung. Bei dem gestern Abend im Stadtpark stattgefundenen Konzerte des hiesigen Dragoner-Regiments wurde nach Beendigung des Niska-Waltzes von B. Herrn Kapellmeister Wbbius ein prachtvoller Vorbercefranz mit Schleife und Goldstickerei überreicht.

* Der „Arion“ Manheim (Hennmann'scher Rännerchor) hat für das Jahr 1888/89 folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Samstag, 7. Juli 1888 Gartenfest im Badener Hof. Sonntag, 2. Sept. Herrenausflug. Samstag, 24. Nov. Konzert im Saale des Großherzoglichen Hoftheaters. Sonntag, 2. Dez. 1. Herrenabend. Samstag, 8. Dez. Abendunterhaltung im Badener Hof. Sonntag, 19. Dez. 2. Herrenabend. Dienstag, 1. Jan. 3. Herrenabend. Sonntag, 13. Jan. 4. Herrenabend. Sonntag, 27. Jan. 5. Herrenabend. Sonntag, 10. Febr. 6. Herrenabend. Samstag, 23. Febr. Humoristischer Familienabend im Volkshaus. Sonntag, 3. März Maskirtter Herrenabend. Samstag, 30. März Abendunterhaltung im Badener Hof.

* In der von uns gemeldeten Verhaftung des Postgehilfen Ketterer von Salsbach, welcher im Verdachte steht, den jüngst im hiesigen Bahnpolizamt vorgekommenen Diebstahl ausgeführt zu haben, wird uns vom hiesigen Bahnpolizamt geschrieben: In der Nummer 123 Ihres geschätzten Blattes vom 10. d. Mts. ist ein Artikel aus dem Badener Wochenblatt abgedruckt worden, in welchem mitgeteilt wird, daß der Postgehilfe Ketterer den großen Diebstahl im hiesigen Bahnpolizamt verübt hat, sowie daß der Genannte außerdem noch mehrere andere Diebstähle verübt haben soll und durch großartige Geldausgaben Verhaftung gegen sich erweckt habe.

* Unglücklicher Sturz. Gestern Mittag fiel ein Tagelöhner von Friesenheim, der mit Ausladen auf einem im Verbindungskanal liegenden Schiffe beschäftigt war, in Folge eines Fehltritts in den Schiffsraum und erlitt durch diesen Fall einen Bruch des linken Arms. Der Verunglückte wurde im allg. Krankenhaus verbunden und dann mittelst Drohsche in seine Heimath verbracht.

* Unglücksfall. An dem Neubau der Klaus F 1, 14 führte gestern Abend ein verheirateter Maurer etwa vier Meter hoch von einer Leiter herab und auf den Kopf, wodurch er sich eine erhebliche Verletzung zuzog, die ihm im allgemeinen Krankenhaus verbunden werden mußte.

* Leiche agnoscirt. Die Leiche des Selbstmörders, die vorgestern Abend im Redar oberhalb des Schlachthaus gelandet wurde, ist als die des hiesigen Schlossers Albert Harthardt von Steinbach agnoscirt worden.

he gehe ins Kloster, um Nonne zu werden. Außerdem hatte sie ihrer kleinen Schwester einen Brief an ihre Eltern übergeben, in welchem sie dieselben bat, ihr zu verzeihen und für ihr Seelenheil zu beten. Gerichtsweise verurteilt, daß in dem erwähnten Walde, wo die Sühnstoffe gezeuht wurde, Ueberreste eines Scheiterhaufens gefunden seien. Die Sühnstoffe, die zur Zeit im Hospital schwer darniederliegt, verweigert hartnäckig jede Auskunft. Man nimmt an, daß sie sich aus Fanatismus selbst auf einen von ihr zu diesem Behufe errichteten und angezündeten Scheiterhaufen gestellt hat.

* Ein Kinderdrama. Das Dörfchen Coigny eine Meile östlich von Reg., war am Sonntag der Schauspieler eines höchst ergreifenden Kinderdramas. Ein Meyer Ehepaar, das ein einziges Kind, ein liebliches Mädchen von nicht völlig 6 Jahren besaß, war zu einer verwandten Familie auf Besuch gekommen und hatte in Begleitung seines Kindes die Frohnleichnam-Procession mitgemacht. Nach beendeter Feier versammelte man sich zum fröhlichen Mahl und das Mädchen schloß, von dem ungewohnten Gange ermüdet, auf dem Schooße seiner Mutter ein. Der etwas größere Knabe fing nun in übermüthiger Heftigkeit auf die „Brust“ zu schnippen an und vermaß sich, wenn er einmal das richtige Alter habe, deren etliche todtschießen zu wollen. Der Vater, welchen die Prahlereien seines Sprößlings belustigten, fragte ihn nun, ob er überhaupt schießen könne. Als der Knabe diese Frage bejaht hatte, nahm der Vater eine alte Pistole aus dem Jahre 1870, die fast verfallen an der Wand aufgehängt war und gab sie, nichts Schlimmes denkend, dem Jungen in die Hand. Dieser zielte im Scherz auf das schlafende Mädchen, spannte den Hahn, drückte los und — o Jammer, die Pistole war noch geladen — das Kind brach tödtlich in den Kopf getroffen sofort zusammen, ohne noch einen Laut von sich zu geben. Die Veranlassung der That ist grenzenlos; am meisten aber nahm sich der unbefohlene Vater des Knaben die Sache zu Herzen, welcher aus Reue über diesen schrecklichen Scherz in einem dem Wohnstun nahen Zustand gerathen sein soll.

* Vom Kirchturm gestürzt. Dieser Tage widerfuhr dem Thürmer in Burgen ein beklagenswerther Unfall. Derselbe wollte ein Bad mit Wasser, wie auch sonst üblich,

auf den Thurm hinaufziehen lassen, blieb aber an einem Haken des Fasses mit den Kleidern hängen und wurde, da sein Ruf ungehört blieb, mit hinausgeschoben. Auf ziemlicher Höhe rissen jedoch die Kleider und der Unglückliche stürzte in die Tiefe. Schwerverletzt wurde Körper in das Krankenhaus gebracht. Er soll Arm- und Beinbruch, sowie Verletzungen im Gesicht davongetragen haben.

* Eine Krastproduktion, wie sie bisher in Chemnitz noch nie gesehen worden ist, leistete bei einer Wohltätigkeitsvorstellung des dortigen Athletenclubs der Restaurateur „zur Krastprobe“, Berger, der ein ausgewaschenes Pferd zwischen einem Geistle liegend in die Höhe hob, so daß es in der Luft schwabte. Da hätte also Herr Abs seinen Concurrenten gefunden.

* Säbelfabrikation. Infolge der Kabinettsorder, welche den Offizieren des preussischen Heeres anbefiehlt, anstatt des bisherigen Degens in Lederscheide einen leichten Säbel in Stahlscheide zu tragen, wird der Solinger Industrie eine umfangreiche und wohlthätige Arbeit erblühen. Wie es heißt, haben die dortigen Waffensfabriken bereits größere Bestellungen erhalten, die jedoch einzuweilen noch nicht ausgeführt werden können, da das Modell noch nicht bekannt ist.

* Der Leiter der „Tabac“. Wannad, der Vorsteher der Diakonissen- und Missionenanstalt „Tabac“ in Hamburg, deren polizeiliche Schließung im Februar d. J. Aufsehen erregte, ist nach Verbüßung von vier Monaten Untersuchungshaft von der Anklage, unter dem Deckmantel der Främmerei und Wohlthätigkeit erhebliche Betrügereien und andere Vergehen verübt zu haben, freigesprochen worden. (Es war unter Anderem behauptet worden, daß die barmherzigen Schwestern der „Tabac“ durchaus keinen besonders gottgefälligen Lebenswandel führen würden.)

* In der Angelegenheit Bietzen-Eberfeld ist zwar durch die erneute Abweisung des Wiederannahme-Antrages einmüthig ein Stillstand in dem gerichtlichen Verfahren eingetreten; wir erfahren indes aus guter Quelle, daß in der Sache, die im vergangenen Jahre so viel Aufsehen erregt hat, noch immer polizeiliche Erhebungen im Gange sind, die zum Theil auf die unermühtlichen Anstrengungen der

Verwandten des Bietzen zurückgeführt werden dürften. (Diesen ist bekanntlich vor einigen Jahren wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt, sodann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Seitdem hat einmal ein früherer Bedienter des Bietzen sich als Thäter bekannt, später aber seine Selbstanklage widerrufen.)

* Tod durch einen Schlangengiß. Der Jagdführer Steiner, der mit anderen Unteroffizieren zur topographischen Aufnahme von Brüggen in Böhmen kommandirt war, wurde, während er mit einem Kameraden, dem Jagdführer Kehler, in einem Walde Mittagsrast hielt, von einer Kreuzotter gebissen. Kehler eilte ihm zu Hilfe, zog das Gift rasch aus und schnitt die Wunde aus. Nach kurzer Zeit wurde Steiner von heftigen Uebelkeiten befallen, und als sein Kamerad von einer nahen Quelle mit frischem Wasser zurückkehrte, waren schon Gesicht und Lippen aufgeschwollen, das Auge gläsern, Brust, Arme und Beine roth geworden. Der Bergfittche hat um Milch, die jedoch nicht zu beschaffen war. Jagdführer Kehler nahm ihn auf die Schulter und lief, so gut es die Last erlaubte, um ein Bauernhaus zu suchen. Im Umkreise von einer Stunde war jedoch keine menschliche Wohnung, und Steiner starb auf dem Rücken des Freundes. Kehler brachte die Leiche in das erste Haus, das auf dem Wege lag, ließ einen Wagen zur Stelle schaffen und brachte den todtten Kameraden in das Truppenhospital.

* Aufrichtig. Der Rekrut Schulte hat soeben zum dritten Mal über die Scheide hinweggeschossen. Darüber im höchsten Grade aufgebracht, „haucht“ ihn der aufschätzende Lieutenant an: „Recht, verdammt, was hat Er denn nun wieder für Korn genommen?“ „Zu Befehl, Nordhäuser, Herr Lieutenant.“

* Aufrichtiges Geständnis. Karichen: Großpapa, ich gehe jetzt gar nicht nach Hause, ich bleibe ganz bei Dir. — Großpapa: Aber Karichen, warum willst Du denn nicht nach Hause gehen? — Karichen (weinerlich): Ach, da muß ich den ganzen Tag immer so dumme Besuche lernen. — Großpapa: Besuche? Und wozu das? — Karichen: Na, zu Deinem Geburtstag, Großpapa.

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 14. Juni. Der hiesige Verein für gemeinnützige Zwecke hat beschlossen, an der historisch ewig denkwürdigen Stelle im Schlossgarten, wo im Juli 1870 Kaiser Friedrich, damaliger Kronprinz von Preußen, bevor er in deutsch-französischen Krieg zog, von seiner Schwester, unserer Frau Großherzogin, während des Abschieds, einen Gedenkstein zu errichten. Der Gedenkstein soll aus einer ca. drei Meter hohen Pyramide, in welcher eine weiße Marmorplatte mit entsprechender Inschrift eingetaucht ist, bestehen. Die zur Ausführung dieses patriotischen und sinnigen Gedankens nöthigen Mittel hofft man durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Mit den Sammlungen soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Worzeim, 13. Juni. Das bekannte und vielbesuchte Hotel „zum Goldenen Adler“ hier selbst ist um die Summe von 140 000 M. an einen Hrn. Diemer hier verkauft worden.

Freiburg, 14. Juni. Der Stadtrat hat die Begabung eines neuen unterirdischen Kanals in der Güntherstraße vom Bahnhofsübergang bis zum Gewerkekanal beschlossen und soll hierzu beim Bürgerauschuß 25 000 Mark in Anforderung gebracht werden.

Lehr, 13. Juni. Mittwoch, 20. d. M. Nachm. 2 Uhr werden die Mitverfasser des neuen evang. Choral- und Prädikantenbuches - Hofprediger Dr. Selbing in Karlsruhe und Musikdirektor D. a. L. in Mannheim - in der hiesigen Stadtkirche auf Wunsch des evang. Defakats für die Geistlichen, Organisten und Lehrer der Diözese Lehr einen größeren theoretisch-praktischen Vortrag halten über die richtigste Ausführungsweise der neuen Choräle und Prädikanten, ähnlich den Versammlungen, welche von den beiden genannten Herren in mehreren Städten unseres badischen Landes schon abgehalten worden sind.

Konkang, 14. Juni. Herr Oberbürgermeister Winterer hat nunmehr seine hiesige Stelle definitiv niedergelegt, nachdem die Einspruchsfrist gegen seine Wahl als Oberbürgermeister von Freiburg abgelaufen ist.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsb., 14. Juni. Laut eines beim hiesigen kgl. Bezirksamt eingegangenen Schreibens des Bürgermeisters Uebergen in Dolland wurde dortselbst eine männliche Leiche gefunden, aus deren Papieren feststellte wurde, daß dieselbe seit Wochen vermißt Peter Bräuler von hier (Stimme Wolff und Bräuler) ist. Damit wäre nun festgestellt, daß Bräuler selbst den Tod gesucht hat.

Ludwigsb., 14. Juni. In der letzten Stadtrathssitzung wurde beschlossen, einen Bauplan für ein neues Krankenhaus zu erwerben und auf den Platz des jetzigen Krankenhauses später ein Schulhaus zu errichten.

Ludwigsb., 14. Juni. In der kathol. Kirche wurde heute Vormittag eine Frau plötzlich von Jesum befallen und mußte dieselbe von einem Schuttmann nach Hause gebracht werden.

Zweibrücken, 14. Juni. Wegen Raubver suchs wurde der 23 Jahre alte Tagelöhner Franz Stuch von Philippsburg vom hiesigen Schwurgerichte zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte traf in der Nacht vom 25. auf 26. Februar d. J. in der Nähe des Henshofer Bahnüberganges in Ludwigsb. einen Orangenerkaufmann aus Mannheim, welchem er seine Begleitung anbot, die dieser auch schließlich acceptirte. Die beiden waren jedoch noch nicht weit gegangen, als der Angeklagte plötzlich den Orangenerhändler mit einem harten Gegenstand mehrmals in das Gesicht schlug und ihm in die Hosentaschen zu greifen suchte, schließlich aber flüchtig ging, als der von ihm Angegriffene sich bestig zur Wehre setzte und um Hilfe schrie.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Dr. Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt I. Dieb und Herr Staatsanwalt Duffner. 1) Karoline Ritter, 20 Jahre alt, lediges Dienstmädchen von Neustadt a. S., wegen Diebstahls eines Regenmantels zum Schaden ihrer Dienstherrin. Die wiederholt rückfällige Angeklagte wird zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungs haft verurtheilt. 2) Wilhelm Pfeil, 28 Jahre alt, lediger Kutscher von Großheppach in Würtemberg, wegen jahrlängiger Körperverletzung. Der Angeklagte hatte am 24. April d. J. einen hiesigen Arzt zu seinem Patienten zu fahren und kam auf seiner Fahrt auch in die Straße zwischen D 4 und D 5 bei Hochschwander, woselbst ihm ein hochbeladener Rollwagen entgegenfuhr, hinter welchem ein 17jähriges Dienstmädchen in dem Augenblicke quer über die Straße eilte, als der Angeklagte mit seinem Einspanner in einem allerdings sehr schnellen Tempo an dem Rollwagen vorbeifuhr. Das Dienstmädchen wurde noch von dem Wagen erfasst zu Boden geworfen und darauf verlegt, daß es 4 Wochen hindurch arbeitsunfähig war. Urtheil: 20 Mark Geldstrafe eventuell 4 Tage Gefängnis. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kapp. 3) Peter Schmidt, 38 Jahre alt, verh., Grundarbeiter von Heidenheim, wegen jahrlängiger Körperverletzung. Derselbe hatte bei den Affordarbeiten der Wasserleitung, welche derselbe in der Nähe der Zeughauskaserne verrichtete, es unterlassen, bei den ausgegrabenen Schächten die nöthigen Sicherheitsmaßregeln gegen etwaige Unfälle zu treffen. Die hiesige Lehrerin, Fräulein Schmitt, wurde am Abend des 12. Jan. l. J. in bedauernter Weise das Opfer dieser strafwürdigen Unterlassung, indem sie in einem dortigen Schacht stürzte und dabei eine Verletzung am Rute und Fußgelenk erlitt, so daß dieselbe 4 Wochen hindurch arbeitsunfähig war. Urtheil: 50 M. Geldstrafe eventuell 5 Tage Gefängnis. 4) Johann Geißel, 14 Jahre alt, von Karlsberg und Heinrich Herrmann, 17 Jahre alt, Tagelöhner von hier, wegen Diebstahls: letzterer ist schon vorbestraft. Die Angeklagten erschreckten sich, am 4. Mai l. J. in die Stallung des Circus Corty-Althoff sich einzuschleichen und dort das einem Kutscher gehörige Portemonnaie mit 18 M. 90 Pf. und eine Geldrolle enthaltend 4 M. 60 Pf. zu stehlen. Die beiden Diebe ergriffen nach der That eilends die Flucht, wurden aber eingeholt und verhaftet. Urtheil: Gegen Geißel 1 Monat Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungs haft für abgedüßt erachtet wird; gegen Herrmann 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungs haft. Verteidiger des Geißel: Dr. Rechtsanwalt Dr. F. F. Fürst. 5) Anna Göb, 20 Jahre alt, ledige Tagelöhnerin von Redarsteinach, wegen Diebstahls. Angeklagte, schon mehrfach vorbestraft, wird wegen Entwendung von ein Paar Strümpfen im Werthe von 2 M. zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurtheilt, wovon die Untersuchungs haft seit 26. Mai l. J. in Anrechnung kommt. 6) Vina Ganieger, 21 Jahre alt, ledige Kellnerin von Langenbrücken, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Angeklagte, schon mehrfach vorbestraft, hatte ihrer Schwester bei ihrem Wegzuge verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 60 M., ferner ein Sparkassenbuch, auf 20 M. lautend, mit dem Geld auf der Sparkasse erhoben und die Quittung mit der Unterschrift ihrer Schwester versehen. Urtheil: 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungs haft. 7) Franz Paul Genschel und Vincenz Beder hier wegen Vrehbergebens. Verurteilung gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, lautend für Genschel auf 5 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft, für Beder auf 15 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Haft, sowie Aufnahme einer Verhütung. Die Verurteilung wird als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Gachenburg. 8) Georg Bisk, 41 Jahre alt, verheir.

Verurteilung von Benschheim wegen unerlaubter Auswanderung. Verurteilung gegen ein schöffengerichtliches Urtheil lautend auf 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Haft. Die Verurteilung wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Selb. - Zwei Fälle wurden verurteilt.

Tagessordnung für die Schwurgerichtssitzungen des zweiten Vierteljahrs 1888. Vorsitzender Hr. Landgerichtsrath von Buol, Stellvertreter Hr. L. G. R. Exter.) Montag, 18. Juni: Georg Valentin Breisch, Glaser von Mannheim, wegen Todschlagsversuch; Anton Wbe, Maurer von Mannheim, wegen Todschlagsversuch und Widerstand gegen die Staatsgewalt; Josef Schumacher, Tagelöhner in Mannheim, wegen Nothzuchtsversuch. Dienstag, 19. Juni: Marie Birkenmaier und Sidor Wildenberger von Juchenhausen, wegen Meineid und Anstiftung; Rosa Grealich von Mühlhausen und Ludwig Taylor von Forst, wohnhaft auf dem Henshof, wegen Meineid und Anstiftung; Susanna geb. Müller, Ehefrau des Jacob Wüder in Hilsbach, wegen Meineid. Mittwoch, 20. Juni: Johann Theodor Knapp von Obrißheim, wegen betrügl. Banquerott, Urkundenfälschung und Betrug; Carl Josef Schummler, Schumacher von Kalsheim, wegen Verbrechen gegen § 178, 1 u. 2 R.-St.-G.-B.; Adam Schlag von Bippelsbach, wegen Nothzucht und räuberischer Erpressung. Donnerstag, 21. Juni: Wladimir Tschickloff, k. jur. aus Siflow, wegen Meineid; Johann Teufel von Kirchheim (Amts Heidelberg), wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg; Georg Kurz, Fabrikarbeiter von Redarau, wegen Nothzuchtsversuch und Körperverletzung.

Ein raffinirter Creditschwindel.

Berlin, 13. Juni. 1888. Vor einigen Tagen erschien bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft ein Herr, der sich als englischer Votichäftssekretär, Charles Stewart Scott, vorstellte und legitimirte, mit dem Ersuchen, der englischen Votichafft ein Konto zu eröffnen und die monatlichen Checks derselben auf London einzulassen. Da diese Ersuchen entworfen wurde, erschien derselbe einige Tage später, am Montag Nachmittags, und übergab 2 Checks von 3000 und 2000 M. auf Formulare der englischen Votichafft ausgestellt, und gezogen aus der London County Banking Co. mit dem Ersuchen, den Betrag einzuziehen und gut zu schreiben. Am gestrigen Morgen übergab der Herr weitere 1000 M. und ersuchte gleichzeitig, den Saldo der bei einem anderen Bankhause geführten Rechnung in Höhe von 21,000 Mark zu zahlen, welchem Ersuchen auch stattgegeben wurde. Da Nachmittags von hiesigen Juwelieren Anfragen über die Bonität eines Herrn Scott der sich als englischer Votichäftssekretär vorgestellt, gehalten wurden, schöpften die Diskonto-Gesellschaft Bedacht, und es ergab sich, daß dieselbe das Opfer eines Betrages geworden war. Für den erhobenen Betrag hat der Schwindler bei einem anderen Bankhause folgende Papiere eingelauft: 3000 M. Reichsanleihe der 1887 Nr. 7661, 7662, je a M. 5000. Nr. 7415, 11311 je a M. 2000. Nr. 51, 52, 495, 23,398 a M. 1000. Nr. 49,632, 49,633, 49,634, 49,635 a M. 500.

Der Schwindler befindet sich im Besitz eines Quittungsbuches der Diskonto-Gesellschaft, blauer Unterdruck Nr. 14,426 bis 14,450. Die Diskonto-Gesellschaft hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung ausgesetzt. Derselbe Betrüger hat in ganz ähnlicher Weise von der hiesigen Juwelieren S. Friedeberg Söhne ein Paar Brillant-Obringe im Werthe von 6500 M. erschwindelte, indem er sich auch dort als Votichäftssekretär Scott ausgab und eines der oben erwähnten blauen Quittungs-Formulare der Diskonto-Gesellschaft in Zahlung gab.

Landwirthschaft.

Ueber den Stand der Weinberge am Rhein ist nur eine Stimme des Lobes; trotzdem es sehr trocken ist, gehen doch die Reben vermöge ihrer tiefen Verwurzelung rasch vorwärts. Gegen gute Jahre sind die Stöcke nicht mehr zurück, gegen das Jahr 1887 aber vor. Was besonders auffällt, das sind die außerordentlich zahlreichen und dabei gut entwickelten Geißelweine; selbst solches Holz, das sonst zum Feuchtmachen nicht sehr geeignet ist, hat in diesem Jahre Geißelweine angefaßt. Das Reblolz war allerdings schwach; allein schon öfters wurde die Erfahrung gemacht, daß es gerade in Jahren mit schwachem Holze den meisten Wein gegeben hat; dies war z. B. 1875 der Fall. Auf der anderen Seite aber sagt auch ein Sprichwort wieder: „Biel Geißeln - wenig Wein!“ Daß dasselbe diesmal unrecht hat, ist im Interesse der Weinbauversüßer zu hoffen. Blühende Trauben wurden am letzten Tage des Mai in Geisenheim an einem Hausstocke und seit dem 4. d. M. auch in Gattenheim im freien Weinberge angetroffen, am letzteren Orte 13 Tage früher als 1887. Auch 1881 wurde am 31. Mai die erste Traubenblüthe am Spalier in Deßlich entdekt.

Neueste Nachrichten.

Die Krankheit des Kaisers.

Berlin, 14. Juni. Vange Stunden sind seit der letzten Nacht über uns hereingebrochen. In angstvoller Spannung harret man in allen Kreisen der Bevölkerung unangeseht der Nachrichten, die über den Zustand des Kaisers aus Friedrichskron einlaufen. Die Hoffnungen auf eine längere Erhaltung des theuren Lebens sind nach menschlichem Ermessen kaum mehr gerechtfertigt. Was heute noch in den Morgenstunden mit Rücksicht auf eine peiniglich gehandhabte Censur nur andeutungsweise sich telegraphisch ließ, sprechen jetzt sämtliche Abendblätter schmerzgerührt und resignirt aus: der Zustand des Kaisers ist so gut wie hoffnungslos, man muß mit der nahe bevorstehenden Auflösung rechnen. Es schien gestern, als könne die Krise noch einmal überwunden werden. Einer oder der andere der behandelnden Aerzte gab in Privatgesprächen die Möglichkeit zu, daß durch die glücklich eingeleitete künstliche Ernährung das Leben des Kaisers noch um Wochen oder gar Monate verlängert werden könne. Vorausgesetzt war dabei, daß neue Komplikationen nicht eintreten. Solche sind aber seit gestern eingetreten. Das hochgradige Fieber, das sich einstellte und das heute andauert, ist die Folge einer Affektion der Lungen, die als linksseitige Pneumonie offiziell bezeichnet wird. Der Kaiser ist nicht bewusstlos, aber doch zeitweise apathischer als sonst, denn er hat gestern noch thätigliche Regierungsgeschäfte vollzogen und wichtige Anordnungen getroffen. Tief erregt soll es nach der Schilderung eines Augenzeugen gewesen sein, als der schwerleibende Kaiser heute Vormittag seiner Tochter Sophie, die ihren 18. Geburtstag feiert, seine Glückwünsche zu erkennen gab. Die Kaiserin verläßt seit der Nacht nicht das Schmerzenslager ihres Gemahls, der Kronprinz ist im Schloß. Die Prinzessinnen, die Kronprinzessin, der

von Erdmannsdorf eingetroffene Prinz Heinrich hatten sich ununterbrochen in den kaiserlichen Gemächern in der Nähe des Krankenzimmers auf, der gesammte Hofdienst ist im Schloße versammelt. Als die Aerzte heute nach der Morgenkonsultation das Schloß verließen, war schon auf ihren Gesichtern die traurige Ueberzeugung der unabwendbaren Katastrophe zu lesen. Im Laufe des Vormittags trat insofern eine geringe Besserung ein, als die bedrohlichen Erscheinungen der schweren Athemnoth und des hohen Fiebers sich etwas verminderten. Auch in den Nachmittagsstunden machte sich wieder ein gewisser Stillstand bemerklich. Hoffnungen auf eine neuenswerthe Verzögerung sind aber dadurch kaum gerechtfertigt. Das unsagbar traurige Geschick des ehlen, mit dem Muth eines Helden kuldenden Monarchen erweckt lt. „Fr. Ztg.“ in allen Schichten der Bevölkerung - nicht eine ist ausgenommen - tief gehenbes, zum ungeschminkten Ausdruck gelangendes Mitgeföh. Bange Erwartung und ernste Trauer prägen sich bereits im öffentlichen und im geschäftlichen Verkehr aus. Der Andrang zu den Zügen nach Potsdam und Wildpart ist ungewöhnlich stark, zahlreiche Gruppen umstehen Schweigend das in weitem Umkreise abgesperrte Schloß.

Potsdam, 15. Juni, Morgens 7 Uhr 5 Min. (Privat-Telegramm.) Während der Nacht ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die kaiserliche Familie blieb bis zu später Nachtstunden in Friedrichskron zusammen. Die Kaiserin weilt seit 4 Uhr Morgens wieder am Krankenlager des Kaisers.

Berlin, 14. Juni. Das Armeeverordnungsblatt bringt folgenden Erlaß betreffend das Anlegen hoher Stiefel seitens der Offiziere der Fußtruppen:

Ich bestimme, daß die bereits berittenen Offiziere der Fußtruppen bei jedem Dienst zu Pferde hohe Stiefel, wie für die Dragoner vorgeschrieben, anzulegen haben. Auch soll den unberittenen Offizieren der Fußtruppen das Anlegen solcher Stiefel (ohne Sporen) bei jedem Dienst gestattet sein, in welchem die Hosen von den Mannschaften bestimmungsgemäß in den Stiefeln getragen werden dürfen.

Schloß Friedrichskron, den 7. Juni 1888.

Friedrich. Dronski v. Schellendorf.

Berlin, 14. Juni. Die königlichen Theater bleiben heute geschlossen.

Posen, 14. Juni. Infolge der ersten Wendung in der Krankheit des Kaisers sind das auf den 17. d. Mts. festgesetzte Provinziallandwehrfest und die für den 18. d. M. bestimmte Enthüllung des Kriegerdenkmals bis auf Weiteres verlagt.

Würzburg, 12. Juni. Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde der cand. med. Johann Brannenberg von Baderborn, der sich in den Vorjahren des hiesigen Bahnhofs etwas ausfahrend benahm, von den beiden Hausknechten des Bahnhofrestaurateurs Bär an die Luft geföhrt. Bei der Dinausschaffung, welche auf Geheiß des Bäckers erfolgte, stammerte sich Brannenberg an eine der Säulen der Vorhalle an, wurde aber von den Hausknechten auf die steinerne Treppe geworfen, daß er einen doppelten Schädelbruch, zwei Armbrüche und ein Auge verlor. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Beide Hausknechte wurden sofort verhaftet.

London, 14. Juni. Das Unterhaus genehmigte in zweiter Lesung die Bill betr. den Weinzoll. Unterstaatssekretär Smith theilte mit diesem Verbindung mit, daß ein heute Nachmittag 3 Uhr in Berlin aufgegebenes Telegramm nur noch wenig Hoffnung bezüglich des Zustandes des Kaisers Friedrich gewähre.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

Mannheim, 14. Juni. Anfin-Aktien waren heute ziemlich unverändert 238.30 G, 258.50 B. Oelfabrik-Aktien wurden zu 119.50 pSt. umgekehrt. Baghausler Oelfabrik 82 1/2, B. Brauerei Sinner-Aktien 166 1/2, B. Mannheimer Versicherungs-Aktien waren zum letzten Umjahcourse, 696, gefragt.

Mannheim, 14. Juni. (Mannheimer Börse.)

Table with 4 columns: Product, Price, Unit, and Remark. Includes rows for Weizen, Roggen, Gerste, and various other commodities.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditaktien 227 1/2, b. Diskonto-Comm. 192.60, 198 b. Handelsbank 154.70 b. Deutsche Bank 160.20 b. Staatsbahn 181 1/2, b. Lombarden 68 b. Galizier 161 1/2, b. Buschthradler 217 1/2, b. Marienburger 82.70 b. Prince Henri 49 b. Gotthard 131.20, 30 b. Jura 95.20 b. Central 118.90 b. Nordost 80.20, 50 ercl. Bezugsrecht Union 82.10 b. Westbahn 24.40 b. Verlagsanalt Richter 149 b. G. Laurahütte 108.50, 30 b. Höchster Fabrikwerke 194.50 b. G. Gelsenkirchen 128 b. Vereingete Oelfabriken 119.70 b. G. G. G. Capthur 80.50 b. Italiener 96.70 b. G. Ungarn 79 b. 5proz. Portugiesen, alte, 98.40 b. Gem. Russen 93.30 b. IL Orient 68.30 b. III. do. 54.20 b. Mexikaner 86.10 b. Visaboner Stadtanleihe 82.70 b. G. Spanier 70.40 b. G. Ruch Schlus. 6 Uhr 30 Min. Diskonto-C. 193, Gotthard 181.40, Nordost 80.80.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Gänningen, 14. Juni. 3.76 Meter, gef. 0.01. Lutzerath, 14. Juni. 4.98 Meter, gef. 0.01. Mannheim, 15. Juni. 5.28 Meter, gef. 0.06. Redar. Heilbronn, 15. Juni. 0.92 Meter, gef. 0.18. Mannheim, 15. Juni. 5.24 Meter, gef. 0.09.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 15. Juni. Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von H. Soc. für Schiffahrt, alleiniger General-Agent in Mannheim. Dampfer „Dona“ welcher am 31. Mai in Bremen abgefahren war, ist am 11. Juni, Abends 7 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen. - Dampfer „Gud“ welcher am 5. Juni in Bremen abgefahren war, ist am 14. Juni, 8 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Verlaggeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Raß. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2%	107.50	Reichsbank 3 1/2%	107.50	Staatspapier	107.50	4 Dtsch. Reichs-Anleihen	107.50	4 Preuss. Consols	107.50	4 1/2% Frankf. Stadt-Anl.	107.50	4 Bayr. Oblig.	107.50	4 Württ. Obl.	107.50	4 Bad. Oblig.	107.50	4 Gr. Hess. Obl.	107.50	4 Ost. Gold-Rente	107.50	4 Ost. Anl. 1880 p. opt.	107.50	4 Ung. Pap. Rente	107.50	4 Italienische Rente	107.50	4 Romin. Rente	107.50	4 Russ. Gold-Rente	107.50	4 Obl. 1877 Rente	107.50	4 Obl. II. Orient p. ult.	107.50	4 Russ. Consols 1875	107.50	4 Russ. Anl. 1880 p. opt.	107.50	4 Serb. Eisenbahn	107.50	4 Spanier	107.50	1 conv. Türkei	107.50	4 Unif. Egypter p. ult.	107.50
-------------------------	--------	-------------------	--------	--------------	--------	--------------------------	--------	-------------------	--------	---------------------------	--------	----------------	--------	---------------	--------	---------------	--------	------------------	--------	-------------------	--------	--------------------------	--------	-------------------	--------	----------------------	--------	----------------	--------	--------------------	--------	-------------------	--------	---------------------------	--------	----------------------	--------	---------------------------	--------	-------------------	--------	-----------	--------	----------------	--------	-------------------------	--------

Bekanntmachung.
Anlässlich der am Sonntag, 17. Juni d. J., in hiesigen Rheinhafen stattfindenden Regatta bleibt das städtische Freibad an diesem Tage von Mittags 12 Uhr ab geschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.
101111
Mannheim, 7. Juni 1888
Stadtrath.
Moll.

Lieferung von Brennmaterialien.
Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1888/89: ca. 25,000 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität, ca. 45,000 Stück Kahlhölzer, ca. 130 Ster groß Buchenscheitholz, erste Qualität, ca. 130 Ster Tannenholz, erste Qualität.
Auftragende wollen ihre Angebote für diese Lieferungsgegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, längstens bis
101091
Montag, den 18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterial-Lieferung betr.“ versehen, auf der Stadtrathskanzlei einreichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.
Mannheim, den 7. Juni 1888.
Stadtrath.
Moll.

Bauplatzversteigerung.
Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am
Mittwoch, den 20. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr
im hiesigen Rathhause — Bauplatzlocal — den städtischen Bauplatz Nr. Q 7, 14 im Raafte von 328,29 qMeter eigentliches Bauplatzgelände, und 87,50 qMeter Vorgartengelände öffentlich zu Eigenthum versteigern.
Der Anschlagpreis beträgt M. 40.— pro qMeter für den eigentlichen Bauplatz, während das Vorgartengelände zum selben Preise von M. 10.— pro qMeter berechnet wird.
Der Zuschlag wird nur erteilt wenn neben dem festen Preise für das Vorgartengelände mindestens der Anschlagpreis oder darüber für das eigentliche Bauplatzgelände geboten wird.
In dieser Versteigerung werden Steiglehaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei II. Stock, Zimmer No. 8, zur Einsicht aufliegen.
103881
Mannheim, 12. Juni 1888.
Stadtrath.
Moll.

Eine Korallenkette
offenen Abgeben gegen gute Belohnung U 6, 5, 2. St. 10427

Wasserwärme
in der Herwedschen Schwimmschule am 16. Juni: 16 1/2 Grad.
Diatonienhauskapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Viktor Schuster.
Synagoge.
Freitag, 15. Juni, Abds. 7 1/2 Uhr
Samstag, 16. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr
Nachmittags 1 1/2 Uhr
Baarhaushaltsbuch mit Schriftklärung.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser unermesslicher Vater
Karl Ludw. Wörner
heute Mittag 1 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die Beerdigung findet Samstag früh 8 Uhr vom Kgl. Kranthaus aus statt.
10413
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 14. Juni 1888.
Dies statt besonderer Anzeige.

Ortskrankenkasse Mannheim I.
Die Kassenmitglieder haben in den am 11. d. Mts. stattgehabten Wahlhandlungen zur Wahl von Vertretern zur Generalversammlung von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und wurden die Vertreter demzufolge gemäß § 39 d. R. V. G. und § 49a Abs. 8 b. R. St. durch die Aufsichtsbehörde ernannt.
Nachdem dies geschehen, berufen wir auf
Samstag, den 16. Juni d. J.,
Abends 8 Uhr,
in den „Badner Hof“
— Zimmer rechts von dem Eingang —
die
Ordentliche Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung:
1. Vorlage des Rechnungsberichtes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887.
2. Bestellung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Rechnung.
3. Wahl des Vorstandes.
Wir bemerken ausdrücklich, daß so lange der Vorstand oder die Generalversammlung nicht zu Stande kommt, die Aufsichtsbehörde die Befugnisse und Obliegenheiten der Kassen-Organe selbst oder durch von ihr zu bestellende Vertreter auf Kosten der Kasse wie bisher auch ferner wahrnehmen wird. (§ 45, Abs. 5 d. R. V. G.)
Die von uns ernannten Vertreter erhalten außerdem schriftliche Einladung und liegt das Verzeichniß derselben bis zur Generalversammlung auf dem Bureau der Kasse Q 2, 5, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr zur Einsicht offen.
Mannheim, 12. Juni 1888.
10241
Commission für Krankenversicherung:
Bräunig.

Mannheimer Dampfschleppschiff-jahrs-Gesellschaft.
In Ladung in Rotterdam:
Schiff „Mannheim“ 4^{te} Sch. G. Hees.
Schiff „Rannh.“ 5^{te} Sch. B. Dumont.
Schiff „Rannh.“ 27^{te} Sch. F. v. Loofen.
Schiff „Mannheim“ 28^{te} Sch. J. Böhner.
Schiff „Helene“ Sch. G. Dehert.
Schiff „Rosella“ Sch. F. Kallbach.
Schiff „Aepeline“ Sch. G. Kallbach.
Schiff „Vertrauen“ Sch. J. Wolf.
Schiff „Theobora“ Sch. G. Wolf.
In Amsterd.: 14gl. via Rotterdam vermittelst Schraubendampfer in Mannheim:
Schiff „Mannheim“ 18^{te} Sch. G. Wintjes.
Unterwegs:
Schiff „Mannheim“ 6^{te} Sch. G. Schnizer.
Schiff „Rannh.“ 11^{te} Sch. J. Knobel.
Schiff „Aeolus“ Sch. P. Diehl.
Passirten am 13. Juni Coblenz.
Schiff „Anna“ Sch. D. Jansen.
Passirten am 11. Juni Glin.
Schiff „Themis“ Sch. T. Hollhufsen.
Passirten am 13. Juni Ammerich.
Angelommen in Rotterdam am 14. Juni
Schiff „Mannheim“ 2^{te} Sch. G. Koz.
Angelommen in Mannheim am 14. Juni
Schiff „Mannheim“ 14^{te} Sch. G. Staab.
In Ladung direct nach Düsseldorf und Rotterdam und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam, Antwerpen und Hamburg
Schiff „Mannheim“ 18^{te} Sch. G. Wintjes.
Abfahrt den 17. ds. Mts., ohne Verbindlichkeit.
Die Direction.
Ein Mädchen geht Waschen und Bugen. R 4, 3. 10422
Der 1. Juli sucht ein junger Mann ein einfach möbl. Zimmer zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter B. No. 10408 an die Erbd. d. Bl. 10408

Oderkrebse Blauselchen Rheinfalm Soles, Turbots (keine Stille), 10428 Matjes-Gäringe zc. Ph. Gund. Tüchtige Metallgießer finden sofort dauernde und lohnende Arbeit bei 10419 Gebrüder Rouling. Schener zu vermieten. Eine mittelgroße Schener in nächster Umgebung der Stadt zu vermieten. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. 10426 Gesucht ein zuverlässiger, junger Mann als 10420 Ausläufer. F. Remnich, Buchhandlung N 3, 7/8. Für das Schützenfest werden 10 Kessler, 2 Küche, 3 Burschen gesucht. 10407 Bureau Fahr, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 10. 1 Glavierstuhl, 4 Regalstühle, zu verkaufen in H 7, 8. 10410 Gebrauchte Deckbetten, Pöden und Kissen in H 7, 8. 10411 Gebrauchte Stroß- und Seegrasmatten in H 7, 8. 10412 E 1, 5 B. Stof, best. Sim. auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 10421 Kinderlose Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen. 9202 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Badner Hof.
Bei jeder Witterung. Deute Freitag, 15. Juni, Abends halb 9 Uhr
GROSSES CONCERT
ausgeführt von dem bekannten Künstler
Emil Alberty und Frau.
Entrée 30 Pfg. Programm an der Kasse.

Großer Mayerhof.
Deute Freitag Abend, Anfang 7 Uhr
Zur Abschiedsfeier der Reservisten u. Landwehr
Grosses Streich-Concert
der vollständigen Hauskapelle. 10897

Landkutsche.
Deute Freitag, 15. Juni, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
von einer Abtheilung der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regim. „Kaiser Wilhelm“ No. 110 bei ausgezeichnetem
Lager-Bier
aus der Gräfl. v. Oberndorff'schen Brauerei in Ebingen. 10896

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die neuhergerichteten Lokalitäten der
Restauration „zur Gemüthlichkeit“
ZE 1 No. 19
Rednergärten
(im Hause des Herrn Goldschmidt, Bahnamt)
Samstag, den 16. Juni eröffnen werde.
Gleichzeitig empfehle vorzügliches Lagerbier aus der Actienbrauerei Ludwigshafen und bitte um geneigten Zuspruch.
10898
Joseph Schürle.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“
Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
Vorzügliches Bier!
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche!
Electriche Beleuchtung! 9258
Wohne von heute an in Litera
H 1, 13.
Heinrich Kümmel,
Fohlenhandlung. 10096

Hochfeine Salatöle
über 10 Sorten.
Detail v. 70 bis 160 Pfg. per Liter
in Glasflaschen abgefüllt, sowie offen gemessen, ferner in Blechkannen von 5, 10, 15 und 25 Liter Inhalt.
Bei größerer Abnahme reducirte resp. Fabrikpreise.
Louis Lochert
R 1, 1 (Speisemarkt) 10423
Specialhandlung seiner Salat- & Speiseöle.

Asphalt- & Cement-Arbeiten
fertigt unter Garantie 10429
Wilhelm Stork, Schweiggerstraße Nr. 67 B.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Bei erwirbt cessionweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Die Direction.

D 2, 8 A. Ehrlich, D 2, 8 Blanken. im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel. Blanken.

- Erstlingshemden per Stück 15 Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren, per Stück 45 Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren, per Stück 55 Pfg.
- Kinderjäckchen weiß und farbig, per Stück 20 Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl, per Stück 75 Pfg.
- Steckhissen, elegant per Stück M. 1.80 Pfg.
- Kindertragen für Mädchen, per Stück 4 Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von 70 an.
- Knabentragen per Stück 15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
 Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorrätig.
 Keryllisch empfohlene Geradehalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
 Ferner:
 Eine Partie echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. 1.—

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen, wie keine Concurrenz.

- Regligejacken, gestreiftem Satin per Stück 98 Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar 95 Pfg.
- Weiße Unterröcke mit eleganter Stickerei, per Stück M. 1.50 Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück M. 1.50 Pfg.
- Damenstehtragen weiß und farbig per Stück 12 Pfg.
- Stickereien, 8 Meter, per Stück M. 1.10 Pfg.
- Sommerunterjacken für Damen per Stück 38 Pfg.
- Damenstrümpfe in farbig und gestift per Paar 30 Pfg.
- Handschürzen in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrnhemden weiß mit Korbellbrust, per Stück M. 2.30 Pfg.
- Herrnhemden prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. 3.—
- Farbige Arbeitshemden per Stück M. 1.20 Pfg.
- Gesundheitsjacken per Stück 45 Pfg.
- Wacco-Unterhosen und Jacken per Stück M. 1.50 Pfg.
- Herrntragen, Leinen per Stück 20 Pfg.
- Manchetten per Stück 20 Pfg.
- Socken per Paar 20 Pfg.

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen. 9108

Verbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft gefittet. G 2, 8. Jacob Meh. G 2, 8	Wer bezahlt die höchsten Preise für getrag. Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel? 1995 M. Biekel, J 2, 20.	Damen sind. Liebes. verschwieg. Aufnahme bei Aug. Gölz Bw., Hebamme Weinheim, gegenüber dem hdt. Krankenhaus. 16458	Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort zu einer kleinen Familie gesucht. 7457	Ein Mädchen, welches gut dürgerlich kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 10048 G 8, 5 Ringstraße, Laden.
---	---	--	---	--

= 552 =

Sansom verrathen hat? Und hat dieser vielleicht, um alle Spuren seiner Schandthaten zu verwischen, selbst die Brandfackel in das Haus geworfen? Ich kann es nicht denken, und doch sieht es fast so aus. Allmächtiger Gott! Was ist das für ein entsetzliches Geschrei!

Ernst hörte Fußtritte den Korridor entlang kommen. Seine Hände rüttelten an den Eisengittern, ihm sank der Muth und er verlor alle Hoffnung, als plötzlich zwei Männer, die sehr aufgeregt und fast außer Athem waren, vor seiner Zelle hielten und einer von ihnen sagte:

„Hier ist er.“
Es waren Bill und Horace Harbing. Bill stieß den Schlüssel in's Schloß, öffnete die Thür von Ernst's Zelle, lief dann mit Windeseile den Korridor weiter hinauf und schrie: „Folgt mir!“

Ernst hatte keine Zeit, seinen Befreibern zu danken oder ein Wort mit Horace zu sprechen, er wußte, was noch zu thun war, und eilte mit den andern Beiden der weiblichen Abtheilung zu.

An beiden Seiten des Korridors sahen sie entsetzte Gesichter an die Gitter gedrückt und viele Stimmen riefen in jammervollem Tone: „O, rettet mich! — Rettet mich!“ Doch so inniges Mitgefühl sie auch mit den armen Geschöpfen, welche schon die Flammen lodern sahen, empfanden, sie konnten sich jetzt nicht aufhalten, um ihnen Hilfe zu leisten. In einer Zelle der entferntesten Ecke des Gebäudes war ein Leben, das sie vor allen andern retten mußten! Sollte es ihnen gelingen? Das war die Frage, die all' ihre Gedanken erfüllte, während sie der Zelle zustiefen, wo Constanze sich befand. Doch als sie sich derselben näherten, waren sie entsetzt von dem Geschrei der Sterbenden.

Einige der Kranken, welche von den Wärtern befreit worden waren, rännten wild im Corridor umher und schrien furchtbar, kurz, die Scene bot ein Bild dar, wie es Dante in der „Hölle“ beschreibt.

Die drei Männer durchflogen förmlich den heißen, entseherregenden Platz, bis die Thür von Constanzes Zelle erreicht war. Eine Flammenwand erstreckte sich von da bis an das andere Ende des Korridors und würde schon weiter um sich ergreifen haben, hätte Sansom nicht die Thür und das Fenster durch das er entflohen war, offen gelassen, so daß ein Luftzug die Flammen nach der andern Seite blies. Eine Minute später jedoch mußten sie die Zelle erreichen, in der sich Constanze befand.

Ihr bleiches Gesicht war an das Gitter gepreßt. Horace hatte Bill die Schlüssel gegeben, die er Sansom entrissen und Bill hatte schon im Laufe den einzigen Schlüssel ausgewählt, der die Zelle öffnete; einen Augenblick später trug Ernst die vor Angst zitternde Constanze auf seinem Arme aus dem entsetzlichen Gefängnisse, während die Flammen über ihren Köpfen loderten.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Das wird die Schnelligkeit des Feuers fördern,“ murmelte er. Die Aussicht, so viele unschuldige Leben zu opfern, hatte für ihn keine Schrecken; wie ein böser Geist schlich er umher, bis alles fertig war und er das Feuer entzündet.

Dann öffnete er eine enge Thür, die in ein niederes Stockwerk führte, stieg eilig die Treppen hinab, öffnete ein Fenster und sprang auf das Feld hinaus, über welches er in der Richtung auf Aßbg zu weiterging.

Seine eigene Familie war in einem besonderen Gebäude außer Gefahr, da dasselbe ziemlich entfernt stand. Er beabsichtigte, beim Thormächter einen Wagen zu nehmen, nach Aßbg zu fahren und dort Hilfe zu verlangen. Bis er die Stadt erreichte, mußte der ganze Flügel schon in Flammen stehen und das Feuer seine Schuldigkeit gethan haben.

Er blickte sich fortwährend um, um zu sehen, ob das Feuer noch nicht heranschläge. Die Minuten schienen ihm wie Stunden und er hielt alles für mißglückt. Endlich blieb er stehen und dachte:

„Ich fürchte, es erstickt, das würde die Sache verschlimmern, da es eine Untersuchung zur Folge haben könnte, und es viel leichter ist, ein bloß versuchtes, als ein wirklich ausgeführtes Verbrechen zu entdecken. Es wird besser sein, wenn ich zurückkehre und es noch einmal entzünde.“

Er ging langsam zurück und zögerte, in der Ungewissheit, ob er nicht doch lieber warten und die Sache dem Zufall überlassen sollte; als er dem Gebäude schon ganz nahe war, brach eine furchtbare Feuerfäule heraus, erfüllte die Fenster mit Flammen und beleuchtete den Doktor, der zitternd da stand und über sein eigenes Werk entsetzt war.

Er wollte sich in den Schatten an der andern Seite verbergen und sah den Mann nicht, der fast neben ihm stand, als die entsetzliche Flamme aufloberte.

„Doktor Sansom!“
„Ach, wer ist da?“ sagte der entsetzte Direktor, indem er davon laufen wollte. Es war Horace Harbing, der Redakteur des „Herab.“ Er eilte Sansom nach und fand ihn zitternd, als er ihn einholte.

„Sehen Sie — das Irrenhaus brennt!“ rief Harbing.
„Ich sehe es. Ich — ich eile nach Hilfe.“

Assozié-Gesuch.
Ein tüchtiger, fleißiger Kaufmann sucht sich an einem rentablen Geschäft mit ca. 20,000 zu beteiligen.
Offert. Offerten unter A. R. 10299 an die Exped. d. Bl. 10299

Nähmaschinenarbeit
auf Probentextil wird abgegeben bei
Sattler Varenklaus,
E 8, 17, 10327

Ein silberne Damenuhr mit Kette gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgeld P 5, 9, Parterre. 10266
Eine Damen-Reumontuhr mit Goldband Mittwoch verloren. Abzugeben gegen Belohnung in ZE 1, 19, Wirtschaft. 10399

Zu kaufen gesucht:
Streutroh
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9443 an die Exped. d. Bl. 9443
Eckere Flaschen kaufte W. Landes S 2, 3, 10249
Gebrauchte Möbel u. Betten kaufte, 10247 W. Landes S 2, 4.
Gut erhaltene alle Fenster werden zu kaufen gesucht. 9548
Näheres in der Expedition d. Bl. Bl.
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Goss, E 4, 5

Zu verkaufen:
Ein hübsches Wohnhaus mit Hof und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. 9326
Näheres bei Daniel Freund in Riferthal.
Ein Friseur- u. Barbiergehäst billig abzugeben. Näh. im Verlag. 10381
Für Spengler.
Eine neue Rundemaschine, doppelte Bohrmaschine und verschiedenes Werkzeug, gegen annehmbaren Preis zu verk. Näh. K 2, 4. 9165
Pianoforte
Stimmungen und alle Reparaturen werden angenommen und schnell besorgt bei
R. Sanftenbach,
9445 A 3, 7^{1/2}, parterre.

Haus C 4, 3
mit Seiten- und Hintereingang, Laden etc. zu vermieten oder zu verkaufen. 8658
Näheres nur bei J. Jilke U 1, 1a.
Zu verkaufen:
In Ludwigshafen a/Rh. sehr rentable Mehlgereien und Bäckereien mit und ohne Wirtschaft unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung. Näheres bei Karl Gruber, Bischofsstraße No. 68. 10251
Eine große Parthie Steinplatten zu verkaufen. 10237
P. Pohl u. Sohn, G 7, 13.
Pianino
kreuzl. neu Medallstimmtuch auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. 9415
K 3, 14, 8. St.
Im Neuen Stadtteil ist ein Arbeitsplatz unter günst. Beding. zu verkaufen. Näheres ZB 2, 2, Redarhaus. 10088
H 5, 2. H 5, 2.

Möbel,
Betten, Spiegel, Matrasen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigsten Preisen. Garantie für gute Arbeit.
Größte Auswahl bei 6738
Friedrich Rötter.
Eine größere Parthie eichene Spülbrücken und Waschlüssel von 60 Stk. bis 1 R. 20 Stk. abzugeben. 10409
G 7, 6^{1/2}.
Tafelklavier zu verkaufen. 9784
B 1, 3, 2. Stod.

Zweirad
fast neu 54" engl. Fabrikat (Special-Club) mit allem Zubehör, als Laternen, Sattelkassette etc., Kugelschabe zu M. 280 zu verkaufen. (Selbstkostenpreis M. 400.) 9988
Näh. zu erfragen Q 4, 22, Parterre.

Hobelbänke
zu verkaufen bei
Karl Appel, Maschinenfabrik,
H 4, 7.
Belociped
fast neu, zu verkaufen, D 4, 18. 4233
Gerüststangen
für Läncher etc. etc. schön und weiß gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld 7083
Adam Metz, II. Redarhaus.

2 frischmelkende und 2 junge Gaisfen zu verkaufen.
Schwehingerstraße No. 121.
1 Dec. Waage, 1 Faust, 1 Comptoirschrant zu verkaufen. 8884
Näheres in der Expedition.
Ein großes Regenfah und ein hölz. Brunnen zu verkaufen. 9867
M 3, 3.
1 kleines Kinderstuhlwägelchen billig zu verkaufen. H 4, 31, 2. Stod. 8504
Gut erhaltene Fenster, Türen und großes, hölzernes Firmenschild zu verk. 9951
N 3, 17.
Weiße Jacken und Kappen für Koch und Conditior billig zu verkaufen. 10107
C 7, 15, parterre.
Eine Parthie Abfuhrfädel billig abzugeben. S 2, 4. 10245
Sipser- und Raurerfädel, Blumenständer billig abzugeben. S 2, 4. 10246
Pflanzst. 9 Regenfah billig abzugeben. S 2, 4. 10244
Wegen Umänderung v. v. 3 Stück Setztüre bill. bei W. Landes S 2, 4. 10248
Ein junger Epiner (Pflanzchen) zu verkaufen H 7, 10, Parterre. 10383

Stellen finden:
Dirigent.
Für einen kleineren Gesangsverein (wünschentlich eine Singprobe) wird ein tüchtiger Dirigent gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. W. bescheidet die Expedition d. Bl. 10272
Correspondent und Buchhalter
zuverlässiger, gewandter Arbeiter für dauernde Stellung zu halbzeitigem Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter A. 10394 an die Expedition erbeten. 10394

Tüchtige Former
gegen hohen Lohn gesucht. 10283
Gebrüder Seck, Eisengießerei,
Darmstadt.
Rüfer gesucht, der gut bewandert ist im Buch-Fachmachen, von
Konrad Sponagel, Rüfer,
Sachsenheim.
Ein Tapeziergehülfe gesucht. 10279
Gust. Kapf, B 2, 4.
Ein besseres Mädchen zur Bedienung einer leidenden Dame aufs Ziel gesucht. B 5, 11^{1/2}, 2. Stod. 10403

Schneidermeister
für bessere Arbeit bei guter Bezahlung gesucht.
10295
Gebr. Hahn,
F 1, 9, Marktstraße.
Tüchtige Hausbrenner
für bessere Arbeit sucht die
Möbelfabrik L. J. Peter,
C 8, 3. 10147
Rahmenschreiner
gesucht. Peter & Cie. 10078
Ein Hausbursche von 15-16 Jahren gesucht.
Wirtschaft Ställe am Westplatz.
Junge Leute zum colportieren von Druckfahen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 10388
Tüchtige Tapezierer auf Polsterarbeit finden dauernde Beschäftigung. 10377
Jakob J. Reiss, G 2, 22.
Hausknecht gesucht. 10376
G 2, 22.

Gesucht
zu einer großen Knabenanstalt:
Eine Oberaufsichterin oder Hauswältlerin, Norddeutsche oder Schweizerin, welche schon ähnliche Stellen besetzt hat. 10315
Adressen G. A. poste restante Heidelberg.
Schentangme
gesucht, welche bereits im S., 4. oder 5. Monat stillt. Näh. im Verlag. 10269
Kleidermacherinnen gesucht. 10292
P 1, 7, 2. Stod.
Eine tüchtige Nähmaschinenmählerin gesucht bei
Sattler Varenklaus, E 8, 17.
Eine Köchin u. ein besseres Zimmermädchen gesucht. 10263
Ringstraße Z 4, 1, 2. Stod.
Zwei gewandte Kellnerinnen gesucht. Zu erst. im Verlag. 10288
Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9886
Ordnliche Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen bei Frau Schönniger,
S 2, 8, 4. St.
Ein aus der Schule entlassenes Mädchen für einige Stunden des Tages zum Aufsahren eines Kindes gesucht. Näheres B 3, 5, 4. Stod links, zwischen 12-2 Uhr Mittags. 10180

Eine Kinderfrau gesucht. 10396
D 8, 13^{1/2}.
Eine tüchtige Kleidermacherin sofort für dauernd gesucht. (Näh. in der Exped. d. Blattes.) 10404
Mehrere ganz selbstständige 10841
Gailenarbeiterinnen
gesucht. Marie Nieleber, E 5, 12.
Ein braves Mädchen, das häusliche Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. F 5, 11. 10359
Ein braves Mädchen, das selbstständig kochen kann u. in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird gesucht. Näheres zu erfragen im Blumenladen 10273
Q 1, 1.
Mädchen suchen und finden Stellen, können auch billig schlafen. 10086
G 4 No. 21.
Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217
ZC 1, 3 neuer Stadtteil.
Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 9559
Näheres O 3, 2, 3. Stod.
Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht O 5, 1, Parterre. 9285
Gut empfohlene Mädchen finden Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 9074
Frau Dieb, G 2, 10.
Ein braves fleißiges Mädchen auf's Ziel gesucht. 9448
Rehgeret, T 6, 2^{1/2}.
Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht. 9241
P 4, 12.
Ein junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht. G 7, 27^{1/2}, parterre. 9232

Stellen suchen:
Stelle-Gesuch
als Metzgerlehrling.
Ein j. Mann, 20 Jahr, Bayer, b. h. f. Eltern, b. e. selbstständig. Metzgergesch. besitzen, das Metzgerhandwerk größtentheils erlernt, sucht Arbeit. Derselbe ist bereit, gegen Essen u. Schlafen ohne Lohn 1/2 Jahr arbeiten, wenn demselben nach Ablauf d. Frist der Lehrbrief erteilt wird. Derselbe geht jedoch nur zu Prinzipalen der Stadt.
Adr.: Leonh. Gangg, Metzgerherberge, Mannheim. 10885

„Die Insassen werden verbrennen. Geben Sie mir die Schlüssel — schnell, schnell!“
Harding fasste den Direktor am Arme.
„Ich habe keine Schlüssel.“
„Wo sind Sie?“
„Ich weiß es nicht. Lassen Sie mich los, Herr — ich muß Hilfe holen. Hören Sie?“
„Aber ich muß die Schlüssel haben. Die Unglücklichen verbrennen, wenn die Türen nicht geöffnet werden.“
Horace mußte, daß Sansom den einzigen Schlüssel zu Constances Zelle hatte, und war entschlossen, diesen zu erlangen, selbst wenn er ihn mit Gewalt nehmen mußte.
Ich sage Ihnen, ich habe keine Schlüssel, Mr. Harding, sie sind im Bureau.“
Doch Horace war so nicht abzuspähen, er umschlang Sansom und warf ihn auf den Boden, wobei dieser sich verzweifelt wehrte. Die Beiden kämpften einige Sekunden bei dem Lichte der Flammen, die zu den Fenstern herausschlügen und es gelang endlich Horace aus des Direktors Rocktasche einen Bund Schlüssel zu erobern.
„Räuber!“ rief Sansom aus.
„Schurke!“ sagte Horace, indem er dem Eingange des brennenden Gebäudes zuellte, „ich glaube, das ist Deiner Hände Werk!“
Sobald Sansom befreit war, eilte er nach Hippo zu, um seinen früheren Vorgesetz anzuführen und Hilfe zu holen.
Er verwünschte Harding, tröstete sich jedoch mit dem teuflischen Gedanken, daß der Redakteur zu spät kommen würde, um Hilfe zu leisten, und daß, da er nicht wußte, wo Constance war, sie verbrannt sein würde, ehe er ihren Aufenthaltsort ausfindig machen konnte.
Als Horace Harding sich dem Eingange des Irrenhauses näherte, war er antseht über den Anblick, der sich ihm darbot. Aus den Fenstern schlugen die Flammen, welche die Umgebung hell erleuchteten und ein furchtbares Bild zeigten.
„Gott erbarme sich der armen Bewohner!“ dachte Harding. „Ich fürchte, daß diese unkommen müssen; es sieht aus, als ob keine Macht der Erde sie retten könnte.“
Er eilte hinein und fand die vom Schreck fast gelähmten Wärter in Verwirrung durcheinander laufen und nach Doktor Sansom rufen, während das wilde Geschrei der Wahnsinnigen verzweifelt in die Nacht hinausdrallte.
Durchs Feuer zur Rettung.
Dieselbe Nacht, welche Sansom zur Ausführung seines teuflischen Vorhabens gewählt, war von Horace Harding, Ernst und Bill zu Constances Befreiung bestimmt worden, und Harding erwartete die Anderen, als er mit Doktor Sansom zusammentraf.

Bill hatte sich mit einem in Doktor Sansoms Diensten stehenden Diener verbunden, und dieser sollte, sobald der Direktor sich für die Nacht zurückzog, sich in den Besitz der Schlüssel setzen, doch dieser Plan wurde durch die Schändlichkeit vereitelt, die Sansom weit über die gewöhnliche Zeit hinaus wach erhielt.
Ernst schritt in seiner Zelle hin und her und erwarbete angstvoll die Ankunft Bills; er wurde unruhig, daß sich dieselbe so in die Länge zog.
„Ich fürchte, daß er die Schlüssel nicht erhalten konnte“, dachte er, und daß unser Plan mißglücken wird.“
Das Geräusch des Irrenhauses drang unheimlich durch die Nacht zu ihm und machte Ernst darüber nachdenken, wie so wohl Menschen wahnsinnig würden? Aus der einen Zelle hörte man fortwährendes Geplauder, aus einer andern wildes Lachen; hier sang einer die ganze Nacht und dort wieder schrie ein Anderer, als es er auf der Folter läge.
„Was das für ein entsehliger Ort ist!“ dachte Ernst, „der Gedanke, hier jahrelang eingesperrt zu sein, ist furchtbar! Wenn doch nur dieser Wärter käme, daß wir Constance befreien könnten!“
Doch jetzt hörte er ein schrilles Geschrei, in das viele Stimmen einfielen. Im Anfange glaubte Ernst, es sei nicht mehr, als der gewöhnliche Lärm des Irrenhauses, doch es wiederholte sich mit erschreckender Schärfe, so daß er sich die Ohren zuhielt, um es nicht zu hören.
Er hatte nie vorher etwas so Entsehlliches vernommen und seine Angst wurde dadurch noch verstärkt. Mitten durch den Lärm hörte er den Schrei „Feuer“, der von einer scharfen Stimme ausgestoßen und dann von anderen wiederholt wurde.
Was es die Einbildung eines Wahnsinnigen? Oder war es entsehlige Wirklichkeit? Wie sollte er das wissen? Er blickte durch die Gitterstäbe hinaus und sah den Widerschein des rothen Gespenstes an der gegenüberliegenden Wand.
Sein Herz schlug heftig. Der Schein wurde stärker. Der Schrei „Feuer! Feuer! Feuer!“ ging von Zelle zu Zelle und wurde im Korridor wiederholt.
„Es ist keine Einbildung!“ dachte Ernst. „Das Haus steht in Flammen. Wir werden verbrennen. O, Constance, Constance, ist das das Ende aller unserer Kämpfe?“
Er rüttelte mit aller Macht an das Gitter seiner Zelle und versuchte die Thür zu erbrechen, doch alle seine Anstrengungen waren nutzlos.
Diese Türen waren dazu gemacht, um der stärksten Menschenkraft zu widerstehen und nach einer verzweifelt Anstrengung, bei der er alle Kräfte aufbot, fiel er erschöpft zurück.
„O Gott!“ rief er aus. „Soll ich hier lebendig verbrennen, ohne daß eine Freundeshand mich rettet? Arme Constance! Auch sie muß unkommen und in derselben Stunde, in der ich sie zu befreien gehofft hatte! Ist es möglich, daß Bill und verrathen und unsere Pläne diesem Vampyr, dem Doktor

Ein mit den Bureauarbeiten, der...
Ein in den besten Jahren alleinlebender Mann...

Ein verheirateter Mann sucht Stelle als Kassendiner, Aufseher oder Einkassierer...

Ein Mann in den vierziger Jahren sucht Beschäftigung als Einkassierer, Aufsichtsrat...

Ein junger Mann wünscht seine freien Abendstunden mit Beiträgen von Büchern auszunutzen...

Ein Maschinist gelehrter Schlosser sucht baldige Stelle...

Ein Bureaugehülfe wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszufüllen...

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einzelnen Kinde...

Ein Mädchen aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weichnähen und Bügeln geübt hat...

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst, E 8, Sa, 4. Stod. 9770

Ein tüchtiges Mädchen das Nähen, Kochen und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle ausß Ziel...

Lehrling-Gesuch: Ein Lehrling in eine Fegelei gesucht, Näh. H. Kaiter, G 7, 32, 8. St.

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht...

Lehrjungen können die Schlosserei erlernen, Näh. H. Kaiter, G 7, 32, 8. St.

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht...

Offerten unter Nr. 10892 an die Expedition ds. Bl. 10892

Miethgesuche 1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per August zu mieten gesucht...

Eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör per 15. August oder 1. September d. J. zu mieten gesucht...

Offerten mit Preisangabe I. H. No. 10314. 10314

Gesucht ein Parterrezimmer, auf die Straße gehend, nebst einer Werkstätte. 10194

Offerten unter No. 10194 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Läden & Magazine F 3, 3 ein Laden mit 2 großen Zimmern, in bester Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 9920

F 5, 8 eine helle Werkstätte sofort zu vermieten. 9598

N 3, 17 Werkstätte, mit anstößendem Zimmer sofort zu vermieten. 9950

Q 1, 19 ein geräumiger Laden mit Comptoir u. Magazin z. v. 9849

Q 7, 12a Magazin mit Comptoir oder Werkstätte sofort zu vermieten. 10288

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, S. 9427

Ein guter Weinfeller zu vermieten. M 2, S. 9428

Ein schöner, neuer Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigsplatz a/A Kaiser Wilhelmstr. Nr. 54. 5853

Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. 8487

Näheres C 1, 1, Blumenstraße.

Ringstrasse großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarren-fabrication betrieben wurde, ist zu vermieten. Näh. P 5, 15/16 im Thecladen. 9007

Ein 2 Stöck. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844

Näheres Z 10, 12, 2. Stod. (Lindenhof.)

Laden mit Räumlichkeiten sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag. 10282

Zu vermieten: B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 3261

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 5 ist der 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 8778i

C 2, 11 Mansardenstod, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 8841

Näheres bei dem Eigentümer 2. St.

C 2, 11 4. Stod, eine abgeschlossene freundliche Wohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasser- u. Schellenleitung, sofort oder auch für später zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, 2. Stod. 9978

C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 8967

Zu erfragen 2. Stod rechts.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des Parks, eleganter 2. Stod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod. 10032

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4907

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

D 2, 7 3 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder getheilt zu vermieten. 8824

D 6, 7/8 eine Mansardenwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie z. v. 8760

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. Stod per September zu vermieten, 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 10189

F 5, 11 2 Zimmer, Küche, Keller sofort zu verm. 9890

F 7, 21 nächst der Ringstraße, Bel-Etage u. Salon, 6 Zimmer nebst Zubehör neu hergerichtet mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. 9289

Näheres parterre.

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. St. gr. Zim., Küche, Kugel, a. ruh. Leute z. v. Näh. p. h. 10083

F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25. Hochparterre, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermieten. 9630

Näheres 1. Stod.

G 7, 1b 2 Zimmer im 2. Stod, Küche, Keller u. Speisiger an eine ruhige Familie zu verm. 9933

G 9, 15 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 9938

G 9, 15 3. Stod ganz oder getheilt sof. z. v. 9937

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermieten. 9814

H 5, 6 kleine Parterrewohnung zu vermieten. 8842

H 7, 16 Ringstraße, zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. H 7, 18, 1. Stod. 9848

J 7, 7c eine Parterrewohnung zu vermieten. 8889

K 3, 9 3. Stod, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 10255

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von 2 Zimmern mit Küche und Keller zu vermieten. 9974

K 4, 7 2 Ringstraße, ist der 2. und 4. Stod mit je 9 Zimmern und Zubehör, ganz oder getheilt, per August zu vermieten. Näh. H 7, 31, 3. Stod. 9349

K 4, 8 Ringstraße, eine Gaupenwohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Waschkammer u. Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stod. 8494

L 14, 2a Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 8517

Zu erfragen parterre.

L 15, 8 Bismarckstraße, mehrere Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. Juli zu v. 9381

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung bis 1. Juli zu v. Näheres 2. Stod. 9608

M 4, 3 im 3. Stod, 2 Zimmer an Leute ohne Kinder zu vermieten. 10113

M 4, 10 2. Stod, ein Gaupenzimmer sof. zu v. 9309

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badzimmer per 1. August event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 8913

M 7, 12a 3. Stod, schöne Wohnung sof. zu v. 9504

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 1916

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung soql. z. v. 10255

S 4, 10 eine febl. kl. Wohnung sofort zu verm. 8820

T 1, 15 3. Stod, 2 Zimmer, Alkoven, Vorplatz, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung, per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. 9321

T 2, 2 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 9278

U 1, 9 Hinterhaus kleine Wohnung zu vermieten. 10287

Näheres Parterre.

U 2, 2 Neubau, eleganter, 2. St. 6 Zimmer, Badecabinet, Veranda mit Laube, Ragd u. Speisekammer, Küche und Zubehör zu vermieten. 10108

Z 4, 1 Ringstraße 1 Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näre auch als Comptoir geeignet. Näh. im 2. Stod. 10139

ZE 1, 12 2 neue Wohnungen zu vermieten. 10278

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3. Stod m. Wasserl. billig zu vermieten. 9848

ZL 2, 1 Redargärten, Dammstr ein schönes großes Zimmer zu vermieten. 9948

Schwefingerstraße 70 2 Zimmer, Küche zu vermieten. 8898

Näheres Konrad Schäfer's Erben F 8, 17.

Traiteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1448

Schwefingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm. Näheres parterre. 9639

Febl. gel. Wohn., 3-4 Zim., Küche, Waschküche und Zubehör, Mitbenützung des Gartens an ruh. Familie zu vermieten bei M. Schulz, Z 7, 2c, vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgelände. 9313

2 prächtige Wohnungen mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer u. in der Lauerstraße M 7, 2 zu vermieten. Näheres N 5, 11d. 8779

Neben dem Tattersall, Schwefingerstr. 10, 5 Zimmer sammt Zubehör preiswürdig zu verm. 9778

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8848

Lindenhof, Neubau Z 10 No. 32 Gartenwohnung, 2. und 3. Stod, bestehend in je 8 geräumigen hellen Zimmern und Küche, ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. O 4, 14. 10382

Am Redarauer Hebergang ist 1 freundliche Wohnung zu vermieten. Näheres bei Gärtner Freund. 10874

Möblierte Zimmer C 4, 20 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten bis 15. Juni. 9868

C 4, 20/21 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 9741

Zu erfragen 3. Stod links. 9741

D 2, 1 Neubau 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 9956

D 5, 14 2. St. Beughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9687

E 2, 3 3. Stod, sofort ein gut möbl. Zimmer, Pflanzenaufsicht, mit oder ohne Kost, für israel. Herrn zu vermieten. 8034

E 3, 8 2. St., gut möbl. Zimmer, in den Hof gehend, sofort zu vermieten. 10065

N 4, 8 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermieten. 9502

O 4, 13 2 schön möblierte Zimmer 2. Stod an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 9528

O 6, 1 2 möblierte Zimmer eine Treppe hoch in verm. 5028i

P 4, 9 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8988

P 4, 12 3. St. ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 10368

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit separat. Eingang sofort billig zu verm. 9041

R 6, 6 2. Stod (Wirthschafts-Gastmann ein möbliertes Zimmer für einen Herrn oder Dame zu vermieten Herrn u. sogl. zu beziehen. 10899

T 2, 2 Parterre ein freundliches gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9397

T 4, 20/21 1 Treppe, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 10091

U 6, 1a 2. Stod, ein möbl. Zimmer zu billigem Preise sofort zu verm. 10271

U 6, 1a 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. 9818

ZC 1, 3 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer i. bessere Herren nebst Kost. Es werden auch Kostherren angenommen. Näh. Metzgerladen. 8809

ZD 2, 5 neuer Stadtheil, ein schön möbl. Parterrezimmer mit separat. Eingang sofort zu vermieten. 9816

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm. Näheres in der Expedition. 8883

Schwefingerstraße 80 3. St. links 1 anständiger Zimmercollege gesucht. 9387

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 9440

Z. Drunn, Q 1, 10.

Schwefingerstraße 71, part., ein schön möbl. Zimmer an 2 solide Herrn zu vermieten. 9658

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7005

Schwefingerstraße 16, 3. Stod, ein einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9382

Gegenüber der Dragonerkaserne. Erste Etage. Mehrere elegante möblierte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzel zu vermieten. Näheres im Verlag. 9444

(Schlafstellen.) F 4, 18 Schlafstelle zu verm. 9968

F 5, 8 2. Stod, 2 gute Schlafstellen zu verm. 10275

F 6, 8 4. Stod, eine Schlafstelle sofort zu verm. 9429

G 5, 11 2. St., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermieten. 9817

G 8, 14 3. Stod, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost. 9351

S 1, 4 4. St. rechts eine gute Schlafstelle zu vermieten. 10175

T 2, 3 3. St., Schlafstelle an 1 ordentl. j. Mann z. v. 10126

Z 3, 14 3. Stod, Schlafstellen mit oder ohne Kost für 2 Arbeiter zu verm. 10256

ZF 1, 9 Redarg. 2 best. Schlafstellen zu verm. 9563

Kost & Logis E 8, 8a 3. St. Hinterh. 1 solider Mann in Logis gef. 9769

G 8, 24b 3. Stod, ein Arbeiter findet Kost und Logis. 9619

H 4, 7 Kost und Logis 9279

J 2, 16 3. Stod, Hinterbau, 2 junge Leute erhalten gute Kost und Logis. 9595

J 3, 22 ein junger Mann in Logis gesucht. 9597

K 4, 16 3. St. Kost und Logis. 9820

P 6, 6 2. St., ordentlicher Mann in Kost u. Logis. 10081

R 4, 5 Kost u. Logis. 9880

S 2, 12 parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 7872

Schwefingerstraße 46 No. 2. St. 8 Mann Kost und Logis. 9818

Kost u. Logis zu billigem Preise in besserer Familie für 1 jg. Mann. Näh. im Verlag. 10898

Hervorragend billig

sind in grossartiger Auswahl eingetroffen:

Waschlächte Cattune neue Dessins	33 Pfg. d. Mtr.
• Elsässer Beige-Batiste in den neuesten Streifen und mit Borduren	40 . . .
• Elsässer Batiste in hell und dunkel	50 . . .
• Elsässer Toile fine	60 . . .
• Elsässer Zephires , gewebter Baumwollstoff in gestreift u. carrirt	60 . . .
• Elsässer Satins	75 u. 95 . . .

Eine grosse Parthie

doppeltbreite elegante Kleiderstoffe mit seidnen Streifen	95 Pfg. d. Mtr.
doppeltbreite uni Cachemirs mit seidener Bordure	Mk. 1.10 . . .

Seidenstoffe

in gestreift und carrirt in 200 verschiedenen Dessins und Farben zu seither noch nie gekannten billigen Preisen. 10369

S. FELS.

Mannheimer Regatta-Verein.

Unter dem Protektorate Sr. K. H. des Grossherzogs Friedrich v. Baden.

Sonntag, den 17. Juni 1888, Nachmittags 3 Uhr:

Zehnte Oberrheinische Regatta im neuen Rheinhafen.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren: Baumstark & Geiger, Q 1, 5, Gg. Fischer, E 2, 1, in den Cigarrenhandlungen der Herren: M. Herzberger, E 3, 17, St. Kesselheim, D 1, 7/8, J. Bonn, D 4, 6, Kunsthandlung Th. Zohler, O 2, 1, im Mannheimer Zeitungskiosk und am Tage der Regatta an den Kassen.

Restauration auf dem Festplatze. Alles Weitere aus dem Programm ersichtlich.

10120

Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein Amicitia.
Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder zu benachrichtigen, dass die **Eintrittskarten** zur X. Oberrheinischen Regatta von heute ab jeweils Mittags zwischen 1-2 Uhr bei den Herren Baumstark & Geiger hier in Empfang genommen werden können. 10879
Der Vorstand.



Velociped-Club Mannheim.

Freitag, den 15. Juni a. c., Abends 9 Uhr

Bersammlung

im Restaurant Schiffer, K 2. 8356
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mercuria.
Dente Freitag Abend 9 Uhr **Bersammlung** im Lokal K 3, 1 (Rest. Kirchengarten). Da höchst wichtige Besprechungen bei der Ausfahrt nach dem Nierderwald vorliegen, werden die Mitglieder freundlich gebeten, vollständig zu erscheinen. 10409
Der Vorstand.



Athleten-Club Mannheim.

Samstag, 16. Juni, Abends 1/2 9 Uhr, im Lokal zur „Eintracht“

Ausserordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend
10873
Der Vorstand.

Gewerkverein der Maurer und Steinhauer Mannheim.
Lokal K 4, 1, Redarhafen.
Sonntag, den 17. Juni 1888 von 9 bis 11 Uhr **Mitgliederversammlung.**
Kassentag und Aufnahme neuer Mitglieder.
10290
Der Vorstand.

Rindfleisch zu 25 Pfg. per Pfund auf der Freibank ausgehoben. 10480
C 4, 17 3 Treppen hoch, möbl. Zimmer an ein Fräulein billig zu vermieten. 10481
Eine tüchtige Arbeiterin auf Damenmäntel gesucht. 10418
Beder, Z 3, 13.

Gasthaus zur Rose, Viernheim,
in nächster Nähe des Bahnhofs.
Prachtvolle Aussicht auf die Bergstraße,
Schöner Garten und gute Regalbahn; hübsche Localitäten:
aufmerksame Bedienung, sowie Rebenzimmer mit gutem Piano zur gef. Benützung. **Gartenwirtschaft** an den Bahnhof angeschlossen.
Viernheimer und Münchener Spatenbräu-Bier.
Mittagsdinner von 12-1 1/2 Uhr.
Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen, reine Weine,
Anerkanntes gutes Bier.
Sum zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10880
P. Dietz, Wittwe.



Verein deutscher Kampfgewossen.

Sonntag, den 17. ds. Mts. findet der projectirte

Ausflug

nach dem Nierderwald mittelst Salonboot statt.
Zur Verherrlichung der Fahrt wird auf dem Boot eine Kapelle concertiren. Einladungen sind gestattet für Jedermann und haben Nichtmitglieder gleiche Fahrkarte.
Die Karte für hin und zurück kostet 4 Personen 2,50 M. und sind von heute an in Empfang zu nehmen bei den Herren:
Wiedenborn, Präsident, Q 3, 5, Volk, Barbier, G 8, 6, Heim, Witt, F 4, 4, Raible, Witt, G 8, 20, Keller, Witt, grünes Haus, U 1, 1.
Für gute Speisen und Getränke auf dem Boot ist gesorgt.
Abfahrt bei der Ueberfahrtsbrücke nach Ludwigshafen früh 4 1/2 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen bittet 10148
Der Vorstand.



Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Wie bringen hiermit zur Kenntniss unsere verehrl. Mitglieder, dass die Eintrittskarten zu der am Sonntag stattfindenden

Regatta

von heute bis incl. 18. Juni bei unserm erhen Schriftführer Herrn M. Kraemer, St. G 7, 20, sowie Abends von 7 Uhr ab, im Boothaus-Local, in Empfang genommen werden können.
Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass unsere Mitglieder Tribünenkarten zu ermäßigten Preisen à M. 1.50 erhalten können.
Der Vorstand. 10889

„Thalia.“

Sonntag, den 17. Juni a. c.

Ausflug

nach Heppenheim u. Umgegend.
Abfahrt Morgens 6 Uhr 20 Min. am Hauptbahnhof.
Zur zahlreichem Theilnahme der verehrl. Mitglieder ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 10002

Frohsinn.

Sonntag, den 16. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslocal **Humoristischer Familien-Abend,** wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familien mit dem Anfügen freundlich eingeladen werden, dass Einführungen gestattet sind. 10842
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“, Mannheim.

Zu unserm am Samstag, den 16. Juni 1888, Abends 9 Uhr, im Garten der Restauration Knoll St. 20 1, 1 dahier stattfindenden

Gartenfeste

beehren wir uns hierdurch die activen, passiven und Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einzuladen.
Der Vorstand. 10073

Stadt-Park Mannheim.

Sonntag, den 17. Juni 1888, Nachm. 3-6 und Abds. 8-11 Uhr **Zwei grosse Concerte**

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Schirbel.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. 10424
Der Vorstand.

NB. Um die Controlle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten, dass die Abonnenten beim Eintritt ihre Abonnementskarten vorzeigen.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Sechstein, Verduz, Blüthner, Voßingen, Rand, Schwedten, Schiedmayer, Selter etc. empfiehlt 9082

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grossh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 137. Vorstellung
den 15. Juni 1888. **Abonnement B.**

Maria Stuart.

Dramaspiel in 5 Akten von Schiller.

Elisabeth, Königin von England	Herr v. Rothenberg.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	„
Robert Dudley, Graf von Leicester	„
Georg Halbort, Graf von Hereford	Herr Neumann.
Wilhelm Cecil, Baron von Northburgh, Großschmied	Herr Jacobi.
Graf von Kent	Herr Grosser.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Rodius.
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria.	Herr Eichrodt.
Morimer, sein Neffe	Herr Sturz.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Dietz.
Graf Bellidore, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Stein.
Olely, Morimers Freund	Herr Krage.
Melvil, Haushofmeister der Königin Maria	Herr Bauer.
Janna Kennedy, ihre Amme	Frau Jacobi.
Margarethe Kuel	Herr Diabowski.
Offizier der Leibwache	Herr Moser.
Ein Page der Königin	Frau Schell.

Französische und englische Herren, Trabanten, Bedienten der Königin von England, Diener und Dienersinnen der Königin von Schottland.

* Maria Stuart: Frau L. Hedwig Hoffmann, vom Stadttheater in Augsburg als Cost.
** Robert Dudley: Herr Carl Ernst, Kaiserl. Russ. Hofschauspieler vom Hoftheater in St. Petersburg als Cost.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.